

1990



**F**

2010





02



03



02

01 /  
Der Fall der Götter, 2000  
Foto: Ben van Duin

02 / 03 /  
20th Century Blues, 2004  
Fotos: Sebastian Hoppe

04 / 05 / 06 /  
Hamlet, 2000  
Fotos: Roswitha Hecke

07 / 08 /  
Glowing Icons, 1998  
Fotos: Jan Agten



03



04



06







09



10



11

09 / 10 / 11 /  
 La Mélancolie des Dragons, 2009  
 Fotos: Pierre Grosbois / Martin Argyroglo

12 /  
 Othello, 1990  
 Foto: Thomas Ammerpohl



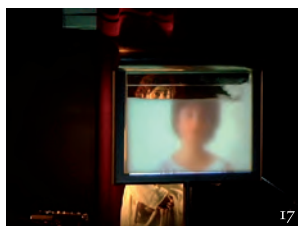
12







16



17

13 /  
Hallo Hotel...!, 2004  
Foto: Thomas Ammerpohl

14 / 15 /  
La Tempête, 1990  
Fotos: Thomas Ammerpohl

16 /  
Rose und Regen, Schwert und Wunde, 1990  
Foto: Thomas Ammerpohl

17 /  
Biokraphia, 2004  
Foto: Houssam Mchaiemch

18 / 19 /  
Looking for a missing employee, 2004  
Fotos: Houssam Mchaiemch



18



19



20



21

20 / 21 /  
 Die Göttliche Komödie, 1995  
 Fotos: Friedemann Simon

22 / 23 /  
 Kleine Tragödien, 1995  
 Fotos: Friedemann Simon

24 / 25 /  
 Die sieben Ströme des Flusses Ota, 1995  
 Fotos: Friedemann Simon

26 /  
 Amphitryon, 1995  
 Fotos: Friedemann Simon



22



23







28



29



30

27 /  
Some things happen all at once, 2009  
Foto: Andreas Etter

28 / 29 /  
Hamlet, 1990  
Fotos: Thomas Ammerpohl

30 /  
Marie Zimmermann, Jörg Scharpff,  
Eberhard Wagner, 1998  
Foto: Privat

31 /  
Shockheaded Peter, 2000  
Foto: Gavin Evans



31





37



38

32 / 33 / 34 / 35 / 36 /  
Nathans Tod, 1991  
Fotos: Thomas Ammerpohl

37 /  
Kontakthof, 2000  
Foto: Laszlo Szito

38 /  
Die rote Treppe, 2002 - 2004  
Foto: Thomas Ammerpohl

39 /  
Songs of the dragons flying to heaven, 2007  
Foto: Carl Skutsch



39









41 / 42 / 43 /  
 Bloody Mess, 2004  
 Fotos: Hugo Glendinning

44 /  
 Die Klagelieder Jeremiahs, 1995  
 Foto: Friedemann Simon

45 / 46 / 47 /  
 Sonde Hannover, 2002  
 Fotos: Thomas Anrim



44



45



46



47



48 / 49 / 50 /  
 Der Kandidat (1980), 2002  
 Fotos: Arno Declair

51 /  
 Die Dämonen, 1991  
 Foto: Thomas Ammerpohl

52 /  
 Nach dem Regen..., 2007  
 Foto: Mario Del Curto









53 /  
König Arthur, 1998  
Foto: Klaus Fröhlich

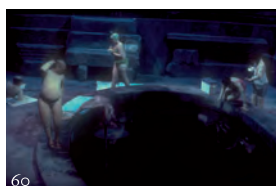
54 / 55 / 56 /  
small metal objects, 2007  
Fotos: Edwina Pickles

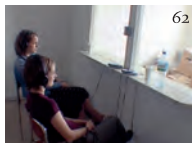












58 / 59 / 60 / 61 /  
Die Göttliche Komödie, 1995  
Fotos: Friedemann Simon

62 / 63 / 64 /  
Brunswick Airport, 2004  
Fotos: Rimini Protokoll

65 /  
Wesele (Hochzeit), 1991  
Foto: Thomas Ammerpohl





66



67



68

66 / 67 / 68 / 69 /  
 La Baraque, 2008  
 Fotos: Irena Vodakova

70 /  
 König Ubu und Szenen aus Macbeth, 1991  
 Foto: Thomas Ammerpohl



69



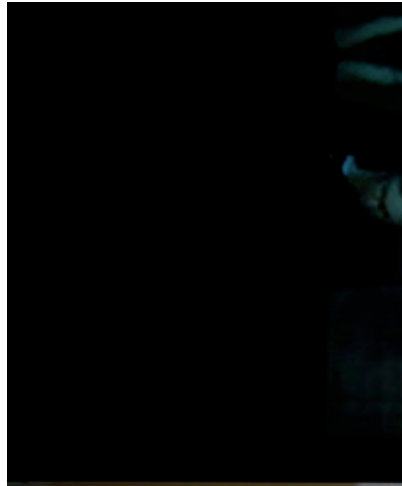
70

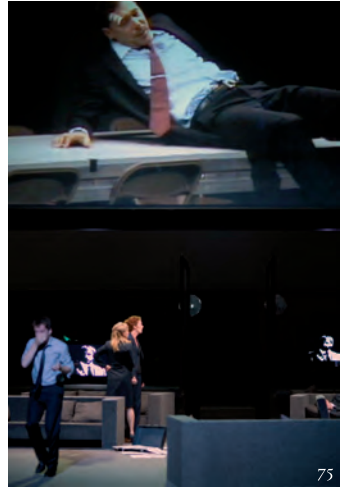




71 / 72 /  
 Alle die da fallen, 2009  
 Fotos: Andreas Etter

73 / 74 / 75 / 76 /  
 Römische Tragödien, 2008  
 Fotos: Jan Versweyveld







77 /  
Afro Reggae, 2007  
Foto: The Barbican

78 / 79 /  
Ein Abend mit Michael Laub, 1995  
Fotos: Friedemann Simon

80 / 81 /  
City Circus, 2009  
Fotos: Mark Mühlhaus

82 /  
Allemaal Indiaan, 2000  
Foto: Kurt van der Elst







19

90



20



10

9

11

6

4

164

157

98

21

70

75

4

38

711

8

41

# 20 Jahre Festival Theaterformen

In den 20 Jahren von 1990 bis 2010 hat das Festival Theaterformen 11 Mal stattgefunden. 9 Mal war der Gründungsort Braunschweig Gastgeber, 6 Mal Hannover, wobei 4 Mal beide Städte gemeinsam das Festival ausrichteten. An 164 Festivaltagen waren 157 verschiedene Stücke zu sehen, 98 davon zum ersten Mal in Deutschland. 21 Stücke wurden im Rahmen des Festivals uraufgeführt, 38 Produktionen entstanden in Koproduktion oder als Eigenproduktion. In Braunschweig waren 70 Inszenierungen im Rahmen des Festivals zu sehen, in Hannover 75,

8 gastierten in beiden Städten und 4 in Wolfenbüttel. 711 Vorstellungen wurden gespielt in 41 verschiedenen Theatern und temporären Spielstätten. Dazu gab es von Anfang an Rahmenprogramme in unterschiedlichen Ausprägungen mit einer Vielzahl von Gesprächen, Diskussionen, Vorträgen, Workshops, Konzerten, Filmen, Ausstellungen, Tagungen, Lesungen, Akademien, Kooperationen und natürlich Parties, Feiern und Feste. Das Festival Theaterformen ist heute eines der renommiertesten und größten internationalen Theaterfestivals in Deutschland.



# Grußwort der Stiftung Niedersachsen

„Every outstanding success is built on the ability, to do better than good enough“. Auf dieses Zitat des amerikanischen Publizisten und Autors William Feathers aus dem 19. Jahrhundert stieß ich bei der Suche nach den Ursprungsideen für die „Theaterformen“, die die Stiftung Niedersachsen Ende der 1980er Jahre neben dem zweiten wichtigen Format ihrer Förderstätigkeit, dem Internationalen Violinwettbewerb, entwickelt und realisiert hat. Der Leser spürt: Hier wirkt ein hoher, ein dynamischer Anspruch an Qualität, man strebte danach, den Erfolg der Inszenierungen zum Maßstab der Theaterkunst zu machen. Welttheater auf den Bühnen in Niedersachsen, fokussiert auf die Kulturzentren Hannover und Braunschweig, oft monothematisch verschiedenen Autoren gewidmet. Was aus den Ideen einer beispielhaften niedersächsischen Unternehmerinitiative in jenen Jahren zur kulturellen Profilbildung Niedersachsens erdacht wurde, fand Eingang in ein Theaterfestival, das sich seitdem erfolgreich etablieren konnte und das die Stiftung Niedersachsen weiterhin im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützt und fortentwickelt.

Die Theaterformen wollen uns einen Überblick geben über den aktuellen Qualitätsstand internationalen Theaters. Ihr Anspruch ist es zugleich, Anstoß zu geben für den Kulturbetrieb in dieser Region in der Mitte Europas. Es soll unser Interesse geweckt werden, Ungewohntes kennenzulernen. Wir sollen – und wollen – mit stets neuen Ansprüchen konfrontiert werden. Der gewachsene allgemeine internationale

Festival-Tourismus dokumentiert dieses Interesse an Interpretation von Dichtung und Musik außerhalb der Grenzen des eigenen, nationalen Sprachraumes generell.

Die Umsetzung dieser Ansprüche und Ziele in ein Festival wie die Theaterformen kann dabei nur im besten Sinne suchend und am Experiment orientiert erfolgen. Die thematischen und ästhetischen „Leitplanken“ müssen immer wieder neu zwischen Johann Wolfgang Goethes Erkenntnis, wer vieles bringe, werde manchem etwas bringen und dem Befund Thomas Bernhards, dass das Theater keine Gefälligkeitsanstalt sei, aufgestellt werden.

Die Theaterformen transportieren natürlich gerne auch „ungefällige“ Formen von Theater aus den Zentren der Welt in unsere Schauspielhäuser und Aufführungsorte; das unmittelbare Theatererlebnis am Abend selbst wird zur Botschaft an die Zuschauer.

Alle Inszenierungen sind eingebettet in eine Vielzahl rahmengebender Veranstaltungen wie Diskussionen und Diskurse um und über die Bühnenkunst. Die Theaterformen sollen mit Zuversicht in eine sichere Zukunft schauen, die ihnen gewiss ist, wenn sie aktuell bleiben, modern und immer dem (noch) fernen Publikum auf der Spur.

Joachim Werren

Generalsekretär der Stiftung Niedersachsen





199

O

199

1

# großes Regietheater

Der Fall der Mauer war nicht eingeplant bei der Gründung des Festivals Theaterformen. Vielmehr war die Tatsache, dass Braunschweig, Stadt der Wissenschaft und Wirtschaft, kulturell im Schatten der Mauer lag, einer der Gründe für die Entstehung der Theaterformen. Dass Braunschweig dann bei der ersten Ausgabe des Festivals im Jahr 1990 schon mitten in Deutschland lag, war nicht vorauszusehen.

Bernd Kauffmann, damals Generalsekretär der Stiftung Niedersachsen ist heute Generalbevollmächtigter der Stiftung Neuhardenberg und künstlerischer Leiter des Tanzfestivals Movimentos in Wolfsburg. Er hatte sich vorgenommen, die Region mit Unterstützung einer Unternehmerinitiative, Mitteln der Zonenrandgebietsförderung und Stiftungsgeldern kulturell voranzubringen. „Wir wollten aber nicht einfach Projekte fördern, sondern Neues schaffen“, sagt Kauffmann. Ein großes kulturelles Ereignis sollte es sein, das einer Stadt mit einer so langen Theatertradition wie Braunschweig und dem kulturellen Gewicht Wolfenbüttels angemessen war. Schließlich wurde im Braunschweiger Theater Gotthold Ephraim Lessings Emilia Galotti uraufgeführt, und die Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel, in der Lessing als Bibliothekar arbeitete, galt im 17. Jahrhundert als die größte Bibliothek nördlich der Alpen.

„Es hätte auch ein Musikfestival sein können“, sagt Kauffmann, „aber ich komme vom Theater, da lag ein Theaterfestival nahe.“ Großes Regietheater sollte gezeigt werden. Frischer Wind für Braunschweig. Die verschiedenen

Formen des Theaters, in denen unterschiedliche Regisseure ihre Stoffe umsetzen, sollten im Zentrum des Festivals stehen. Theaterformen – der Name war von Anfang an Programm. Peter Ries, der künstlerische Leiter des Festivals, hatte den wegweisenden und heute noch gültigen Namen erfunden. Für die Umsetzung holten sich Ries und Kauffmann erfahrene Festivalmacher mit Kontakten zu großen Regisseuren. Die Münchner Hahn & Molitor Produktion hatte die: Man lud Peter Brook und Peter Stein, George Tabori und Andrzej Wajda ein und holte damit internationale Regiestars nach Braunschweig und Wolfenbüttel.

Die Auseinandersetzung mit Shakespeares Dramen stand im Mittelpunkt der ersten Ausgabe der Theaterformen. Peter Brooks La Tempête (Der Sturm) wurde Peter Steins Tito Andronico gegenübergestellt. Wie verschieden die Theaterformen von Brook und Stein waren, zeigten schon die Reaktionen der beiden Künstler auf den Ort, an dem die Stücke gespielt werden sollten: „Das Braunschweiger Theater war gerade im Umbau, weshalb die Theaterleute dort nicht begeistert waren, dass da eine wilde Truppe kommt, ihr Theater in Beschlag nimmt und die Umbauarbeiten verzögert“, sagt Jochen Hahn von Hahn & Molitor Produktion. Als Brook die rohe Bühne sah, wie sie mitten im Umbau nun einmal aussieht, war er begeistert. „Das ist der schönste Raum, den ich je in einem konventionellen Theater gesehen habe.“ Als Stein kam, fragte er nur mürrisch: „Was ist das denn für ein Sau Stall hier. Habt ihr kein Theater?“

Die Kritik war begeistert von der Gegenüberstellung der beiden Inszenierungen, die erstmals in Deutschland gespielt wurden: „Wer eine der Aufführungen gesehen hat“, sagte Wendt Kässens im NDR über Brooks La Tempête, „wurde Zeuge eines jener ganz seltenen Momente, in denen Theater als Katharsis funktioniert. Was Brooks multikulturelles Ensemble“ – es spielte das Pariser

Centre International de Créations Théâtrales – „aus den verschiedensten Ländern und Erdteilen mit einfachsten Mitteln ins Licht der Spielfläche rückt, die nur mit Sand und Steinen vor Holzwänden die Hermetik einer archaischen See- und Naturlandschaft markiert und gleichzeitig keinen Zweifel daran

aufkommen lässt, dass hier im Wortsinn im Sand gespielt wird – was Brook mit der Geschichte vom vertriebenen Mailänder Herzog Prospero erzählt, ... das ist die hochartifizielle, theatralisch fast schwerelose, bei aller Skepsis hoffende Behauptung der Utopie.“ Anders eindrucksvoll, wie als Kontrapunkt dagegen, empfand Kässens Steins Titus Andronicus. Eine in „holzschnittartige Plastizität getriebene römische Inszenierung von Shakespeares früher Tragödie vom Kreislauf des Mordens. ... Ein bis in die Absurdität kaltes, zeitloses Endspiel im überdimensionalen Sarg.“

Kässens sah hier den Engländer Peter Brook, den Pragmatiker, „den die Vielzahl der bis heute gültigen Lebensaspekte im Werk Shakespeares mehr reizt als jeder Versuch der Interpretation“, dem Deutschen Peter Stein gegenübergestellt, dem Denker, „der forscht, was hinter Shakespeares Verrätselungen steckt und erst in der Durchdringung von Werk und Zeit ein Stück des Geheimnisses zu fassen glaubt.“

---

## CHRISTIANE WINTER

Festivalleiterin TANZtheater INTERNATIONAL

In welcher Phase der Theaterformen waren Sie beteiligt und in welcher Form oder Funktion?

**Seit 1995 als Zuschauerin.**

Was war für Sie die schönste/eindrucklichste Erfahrung?

**Dantes Göttliche Komödie in einer Hanomag-Halle zu sehen; Dank des abgestürzten Eisernen Vorhangs in Braunschweig wurden erstmalig Produktionen in Hannover gezeigt.**

Wie würden Sie das Festival Theaterformen in einem Satz beschreiben?

**Ein pulsierendes Festival mit weit geöffnetem Blick.**

---

Hahn befand sich bei der Organisation des Festivals in der komfortablen Lage, ein großes Budget zu haben – und stemmte damit in Zusammenarbeit mit Peter Ries aus dem Stand ein Theaterereignis, das gleich in der Bundesliga der Theaterfestivals mitspielen konnte. Fünf Produktionen wurden gezeigt, dazu ein Begleitprogramm aus Konzerten, Gesprächen, Vorträgen, Lesungen und Filmen.

„Damals war es ja noch so, dass man als Theatergänger bestimmte Produktionen einfach gesehen haben musste“, sagt Hahn. Und so

kam das Publikum aus Hamburg, Essen, Frankfurt, Berlin. Die Braunschweiger blieben weitgehend zu Hause. Die kulturelle Belebung der Region, wie sie Kauffmann mit der Gründung des Festivals beabsichtigt hatte, war nicht auf Anhieb gelungen, wie Kässens monierte: „Es reicht nicht, Kulturereignisse zu transferieren, wenn der Boden nicht ausreichend bereitet ist. Darauf wird man vor den Theaterformen '91 sein Hauptaugenmerk richten müssen.“

Die Zeit zwischen den beiden Ausgaben wurde genutzt, um sich in der Zeitung und per Brief über „Reibungsverluste“ bei den ersten Theaterformen auseinanderzusetzen. In einem Artikel in der taz beschwerte sich Generalintendant Mario Krüger über die wenig enthusiastische Aufnahme der Festivalmacher im Braunschweiger Staatstheater – er hatte an einem Abend selbst die Karten abreißen müssen, weil niemand dafür eingeteilt war – und klagte über die Starrheit der Staatstheaterbetriebe. In einem Brief verlangten die entrüsteten Mitarbeiter eine Richtigstellung, woraufhin Bernd Kauffmann die Wogen glättete: „Nach einem erstmaligen Durchlauf“ hätten

beide Seiten „auch viel gelernt“. Überdies seien die Vorbereitungen für die Theaterformen '91 von „einer bemerkenswert vertrauensvollen und reibungslosen Zusammenarbeit geprägt“.

Mit Volldampf ging es in die zweite Ausgabe, die Gotthold Ephraim Lessing und dem osteuropäischen Theater gewidmet war. Der Fall der Mauer kam thematisch in Braunschweig

---

## KLEMENS WANNENMACHER

Kreativ Coaching Berlin

In welcher Phase der Theaterformen waren Sie beteiligt und in welcher Form oder Funktion?

**Ich war 1995 verantwortlich für Programm und Organisation.**

Was war für Sie die schönste/eindrücklichste Erfahrung?

**Das eindrucklichste Erlebnis war ein schwerwiegender Bühnenunfall mit großem Sachschaden, der das Staatstheater unbespielbar machte und uns dazu zwang für mehrere Aufführungen neue Spielstätten zu finden. Das gelang eindrucksvoll in der Hanomag-Halle in Hannover für die sehr aufwändige Dante-Trilogie der Divina Commedia vom Theater Maribor.**

Wie würden Sie das Festival Theaterformen in einem Satz beschreiben?

**Ich finde es erstaunlich, dass sich das Festival Theaterformen 20 Jahre in Braunschweig gehalten hat; ein dickes Lob für alle, die es getragen haben, gegen politische Anfeindungen oder provinzielle Ignoranz.**

---

an. Mit Spannung erwarteten alle George Taboris Nathans Tod. Jochen Hahn, der lange Produktionsleiter bei George Tabori gewesen war, lud ihn ein, bei der zweiten Ausgabe des Festivals Gotthold Ephraim Lessings Nathan der Weise zu inszenieren. Tabori erarbeitete eine neue Fassung des Bühnenklassikers und stieß

auf beispielloses Interesse der Theaterfachleute. Die Bearbeitung war aus der Überlegung heraus entstanden, dass „von Lessings blendendem Glauben an die Vernunft nichts mehr übrig geblieben ist“, wie Tabori in einem Interview sagte. Er hatte sich Lessings Figur Nathan so angenähert wie vorher schon Shylock, Medea oder Kafka: Aus Elementen eines Originaltextes entstand durch Übermalung, Nachdichtung und Dekonstruktion Taboris neues Werk. Entscheidender Unterschied bei diesem Stück war, dass Tabori Nathan am Ende sterben ließ.

Sechs Inszenierungen wurden präsentiert, darunter Andrzej Wajdas Wesele (Hochzeit), Silviu Purcarete zeigte König Ubu, und Lew Dodin sein 16-stündiges Bühnenstück Dämonen nach Doŝtojewskis Roman.

Ein Kommentator verwies am Ende des neuntägigen Festivals darauf, dass in Braunschweig wieder ein Kulturereignis von europäischem Rang stattgefunden habe. Rund hundert Journalisten und Kritiker seien angereist, um über das Festival zu berichten. Befragt, ob er sich auch 1992 wieder Theaterformen in Braunschweig vorstellen könne, antwortete Bernd Kauffmann: „Ich bete und stelle jeden Abend eine Kerze dafür auf.“



Nathans Tod

⇒ Seite 12, Bilder 32 / 33 / 34 / 35 / 36 /

La Tempête

⇒ Seite 6, Bilder 14 / 15 /

Rose und Regen, Schwert und Wunde

⇒ Seite 7, Bild 16 /

Die Dämonen

⇒ Seite 18, Bild 51 /

Wesele (Hochzeit)

⇒ Seite 25, Bild 65 /

König Ubu und Szenen aus Macbeth

⇒ Seite 27, Bild 70 /



Othello

⇒ Seite 5, Bild 12 /

Hamlet

⇒ Seite 11, Bilder 28 / 29 /

---

## ANGELIKA NAUCK

Vorsitzende der Gesellschaft der Freunde des hannoverschen Schauspielhauses e.V.

In welcher Phase der Theaterformen waren Sie beteiligt und in welcher Form oder Funktion?

**Seit 2002 bin ich Mitglied bei der Gesellschaft der Freunde des hannoverschen Schauspielhauses e.V., aber schon viele Jahre Besucherin im Theater. In meiner Erinnerung mischen sich etwas Theaterformen, Autorentage und andere besondere Aufführungen im Sommer, aber immer mit der Spannung verbunden, dass etwas Besonderes zu sehen ist, was eigentlich nicht versäumt werden darf.**

**So erinnere ich einen Sommer (ich habe in fortgeschrittenem Alter nochmal Germanistik studiert), in dem das Semester noch lief und mein Mann und Sohn schon in die Ferien vorausgefahren waren und ich wie im Rausch so viel wie möglich gesehen habe, und ich sehe mich an warmen Sommerabenden auf dem Ballhof stehen und mit zum Teil Fremden darüber sprechen. Selten ist Theater so intensiv.**

Was war für Sie die schönste/eindrücklichste Erfahrung?

**s. auch 1. Besonders beeindruckt mich immer wieder Theaterstücke in fremden Sprachen, die ich nicht verstehe und bei denen ich oft nur eine vage Vorstellung vom Inhalt habe; mich berührt, wie viel Fantasie und wie viel Emotionen auf dieser, eigentlich non-verbalen Ebene freigesetzt werden. Zum Beispiel Onkel Wanja in der Eisfabrik 2007.**

Wie würden Sie das Festival Theaterformen in einem Satz beschreiben?

**Intensiver Theaterrausch, verstärkt durch das Moment der starken Vergänglichkeit – was ich in den paar Tagen nicht zu sehen bekomme, sehe ich mit hoher Wahrscheinlichkeit nie wieder, verbunden mit einer freudigen, angespannten Erwartungshaltung in den Tagen zuvor – ausgelöst beim Studieren des Programms und dem Kartenkauf.**

---

**1995**

# der Bühnenunfall

Nachdem Bernd Kauffmann 1992 nach Weimar gegangen war, um dort die Präsidenschaft der Stiftung Weimarer Klassik zu übernehmen, hatte das Festival Initiator und treibende Kraft verloren. Niemand war mehr da, um für das kommende Jahr zu planen. Die Theaterformen schienen nach zwei erfolgreichen und überregional gefeierten Ausgaben wieder sang- und klanglos abtreten zu müssen.

Doch 1993 wurde Jürgen Flügge Generalintendant des Staatstheaters Braunschweig. Zuvor umtriebiger Intendant des Münchner Theaters der Jugend und der Württembergischen Landesbühne Esslingen, sah Flügge in den Theaterformen die Möglichkeit, das Braunschweiger Staatstheater mit seiner über 300-jährigen Tradition nach außen zu

öffnen. „Ich wollte Braunschweig wieder zu einem lebendigen Zentrum heutigen Theaters machen“, sagt Flügge. „Ich wollte eine Aufbruchstimmung für neues, aufregendes Theater schaffen.“

Mit Unterstützung des Landes Niedersachsen, der Stadt Braunschweig, der Stiftung Niedersachsen und der Braunschweig-Stiftung sollte eine Neuauflage der Theaterformen stattfinden.

Als Programm-Macher holte sich Flügge Thomas Petz aus München. Er hatte das Münchner Theaterfestival gegründet, Theater der Nationen und Theater der Welt geleitet und gehörte zu den Begründern der Festivalkultur in Deutschland. Petz kündigte an, in Braunschweig Stücke zu zeigen, „die in den letzten Jahren die Weiterentwicklung von Theaterfor-

---

## ANSELM LENZ

Dramaturg/Assistent Deutsches Schauspielhaus Hamburg

In welcher Phase der Theaterformen waren Sie beteiligt und in welcher Form oder Funktion?

**Organisatorische und dramaturgische Mitarbeit für Die Perser 2008.**

Was war für Sie die schönste/eindrücklichste Erfahrung?

**Der Kontakt zu den Menschen, das Für und Wider, die Schönheit der Chance, gemeinsam etwas zu machen, das größer ist als wir, die Perserinnen und Perser, die Kollegen – das sind unauslöschliche Erinnerungen an Braunschweig, die Menschen und dieses einmalige Projekt, das (hoffentlich) zu Recht ein schöner Erfolg wurde.**

Wie würden Sie das Festival Theaterformen in einem Satz beschreiben?

**Yeah, so kann's gehn. Unpräzise, jung, den Menschen zugewandt, experimentierfreudig (das liegt schon im Namen).**

---

men maßgeblich beeinflusst haben“, und die eine eigene, unverwechselbare Theatersprache haben. Ästhetisch strebte Petz eine Rückbesinnung auf elementare Mittel des Theaters, auf Urformen an. Des Weiteren sollte es ein produzierendes Festival sein, einige der aufgeführten Stücke wurden von den Theaterformen initiiert oder koproduziert.

Stücke an der Schwelle gesellschaftlicher





Die Klagenlieder Jeremiahs  
 ⇒ Seite 17, Bild 44 /



Amphytrion  
 ⇒ Seite 8, Bilder 22 / 23 /

Übergänge sollten präsentiert werden, geschrieben und inszeniert von großen Regiestars, die sich als Autoren verstehen. Angekündigt wurden Anatoli Vassiliev, der mit seiner Schule der Dramatischen Kunst gleich vier Produktionen zeigen sollte: Amphytrion, Jewgenij Onegin und einen weiteren Puschkin-Abend sowie die Klagenlieder Jeremiahs in der Braunschweiger Magnikirche – eine Uraufführung mit gregorianischer und altrussischer Kirchenmusik vom Ensemble Sirin. Petz holte den kanadischen Theaterstar Robert Lepage mit seinem vierteiligen Hiroshima-Projekt Die sieben Ströme des Flusses Ota zum ersten Mal nach Deutschland und präsentierte Tomaž Pandur aus Slowenien mit der Göttlichen Komödie nach Dante Alighieri. Mbongeni Ngemas Südafrika-Musical Mama! reiste aus Johannesburg an und schließlich sollte Ein Abend mit Michael Laub aus Stockholm zu sehen sein. „Weniger repräsentativ und wesentlich konzentrierter als bei den ersten Editionen wirkt die Auswahl“, die der „festivalerfahrene Programmchef und sein Koordinator Klemens Wannemacher zusammengestellt haben“, lobte die Süddeutsche Zeitung im Vorfeld.



Die sieben Ströme des Flusses Ota  
 ⇒ Seite 9, Bilder 24 / 25 / 26 /

Doch dann geschah am 25. April im Großen Haus in Braunschweig ein folgenschwerer Bühnenunfall. „Ich saß mit Brigitte Fassbaender bei einer Probe, wir hatten ein Vorsingen“, erzählt-Flügel. „Am Ende des Vorsingens sagte ich zu den Technikern: ‚So, ihr könnt jetzt umbauen für die Abendvorstellung.‘ Sie zogen den zweiten Eisernen Vorhang hoch, und auf einmal krachte das Ding mit einem unglaublichen Lärm – das war wie ein Bombeneinschlag – aus acht, neun Metern herunter. Dieses eiserne Tor hat einige Tonnen Gewicht und schlug den Bühnenboden komplett durch.“

Braunschweig war in heller Aufregung. Nach anfänglicher Hoffnung, das Haus doch bis zum Festivalstart am 8. Juni wieder bespielbar zu machen, versagte die Gemeinde-Unfall-Versicherung die Freigabe. „Platzt das Theaterereignis des Jahres?“ fragte die Hannoversche Allgemeine Zeitung am nächsten Tag. Dem Festival drohe „ein organisatorisches und finanzielles Fiasko“, da die große

Bühne des Staatstheaters Braunschweig, wo mit Pandurs Göttlicher Komödie und dem südafrikanischen Musical Mama! die beiden wichtigsten Produktionen des Festivals stattfinden sollten, „voraussichtlich erst im August wieder für den Spielbetrieb zur Verfügung stehen werde“.

„Mit Hochdruck wurde ein Ausweichspielort gesucht. Und mit Thomas Petz hatte ich einen unglaublich versierten Theaterorganisor, auf den ich mich verlassen konnte“ sagt Flügge. Für das Musical Mama! fanden die Festivalmacher eine Industriehalle in Braunschweig, die MAN-Halle 5 am Steinriedendamm. Zwei Teile von Tomaž Pandurs Trilogie der Göttlichen Komödie mussten aber nach Hannover ausweichen. „Nur dort fanden wir eine 16 Meter hohe Halle, wie sie für die Inszenierung nötig war“, so Flügge. Es war die so genannte U-Boot-Halle von Hanomag an der Göttinger Straße, die später als Techno-Club diente. Der dritte Teil der Trilogie wurde wie geplant im Neubau des Kleinen Hauses im Braunschweiger Staatstheater aufgeführt.

Damit war die Stadt Hannover erstmals mit im Spiel bei den Theaterformen. Die Festivalleitung habe aber „sichergestellt, dass auch die vier auswärtigen Aufführungen echte Braunschweiger Veranstaltungen bleiben“, verkündete die Bezirksregierung. Alle Braunschweiger mit gültiger Theaterkarte würden mit einem eigens eingerichteten Bus-Shuttle kostenlos vom Großen Haus des Staatstheaters zur Ausweichspielstätte und zurück chauffiert.

„Das Land Niedersachsen war dabei sehr

kooperativ“, sagt Flügge. „Ohne die wäre das nicht gegangen.“ Innerhalb kürzester Zeit war es dem Festivalteam also gelungen, die Theaterformen zu retten. Alle geplanten Aufführungen konnten stattfinden. „Was dann auf dem Festival zu sehen war, war absolut kein Notprogramm“, so Flügge. „Die Inszenierung von Tomaž Pandur in dieser Wahnsinns-Halle in Hannover war großartig. Noch heute, obwohl das immerhin 15 Jahre her ist, habe ich Bilder davon im Kopf.“

Die Theaterformen '95 waren ein großer künstlerischer Erfolg. Die überregionale Presse zeigte sich begeistert: der Berichterstatter des Kulturmagazins im Hessischen Rundfunk fand den Besuch des Festivals „lohnend wie schon lange nicht mehr“, und für die Frankfurter Rundschau waren die Theaterformen „das größte Juwel nicht nur in der deutschen Festivallandschaft“.

Die Stücke waren nah dran am Puls der Zeit: Die Öffnung Osteuropas war noch jung und in Südafrika war es gerade gelungen, die Apartheid zu beenden. Der Atombombenabwurf auf Hiroshima jährte sich 1995 zum fünfzigsten Mal. „Wir haben mit dem Programm aber auch versucht, das Braunschweiger Publikum zu erreichen“, so Flügge. „Dennoch haben wir beileibe kein populistisches Theater gemacht.“ Mit Mama!, einem großen Musical mit einer aktuellen Problematik, konnte man zeigen, dass Musicals auch politisch sein können. Es wurden viele Gespräche mit dem Publikum angeboten. „Wir haben versucht, die Theaterformen für alle möglichen Zuschauerschichten

zu öffnen, also nicht im Elfenbeinturm zu sitzen“, so Flügge.

Schon im Vorfeld wollte er das Braunschweiger Publikum für das Festival gewinnen. Dazu beantragte er zusätzliche Mittel von der Stadt, um den Bürgern die Theaterformen zu vermitteln. Der Kulturausschuss hatte Bedenken. Jemand meinte in der Sitzung: „Die Theaterformen sind l'art pour l'art“, da werde kein Wort Deutsch gesprochen. Es sei zweifelhaft, ob die Bürger der Stadt dafür aufzuschließen seien.

Doch das Theaterformen-Team entwickelte die Idee, begleitend zum Festival einen Treffpunkt zu schaffen: Ein Spiegelzelt, in dem man den Künstlern begegnen konnte. Dort wurde ein Unterhaltungsprogramm geboten, das es ermöglichte, sich auf eine leichte Art und Weise den Theaterformen zu nähern.

„Auf der anderen Seite haben wir tatsächlich Theaterformen gezeigt“, sagt Flügge. „Es waren wie zwei entgegengesetzte Pole: auf der einen Seite Vassiliev mit seinem verschlossenen, fast klösterlichen Theater und auf der anderen Seite Pandur mit seinem riesigen, ebenfalls fast religiösen Stoff – der Göttlichen Komödie – aber einer völlig anderen Position, Welttheater par excellence. Und dazwischen lag Robert Lepage, der grandiose

---

## THOMAS PETZ

art bureau, München

In welcher Phase der Theaterformen waren Sie beteiligt und in welcher Form oder Funktion?

**Ich war 1995 Programmleiter der Theaterformen. Damals kam es bei den Theaterformen zum ersten Mal zu einer Kooperation zwischen Braunschweig und Hannover.**

Was war für Sie die schönste/eindrücklichste Erfahrung?

**Dass es uns tatsächlich gelungen ist, mit einem unglaublichen Krisenmanagement das Festival zu retten und die zentrale Produktion, Tomáš Pandurs Göttliche Komödie, in wenigen Nächten nach Hannover zu transferieren. Damit konnte man sehen, dass Theater sich auch gegen Krisen und Lawinen durchsetzen kann. Dabei ist besonders die herausragende Eigenschaft von Theater – live zu sein – zu berücksichtigen, es kann sich daher auch komplizierten Situationen anpassen, ohne deshalb an künstlerischer Intelligenz und Qualität zu verlieren.**

Wie würden Sie das Festival Theaterformen in einem Satz beschreiben?

**Als eine unbesiegbare und unbeirrbar deutsche Theaterkraft, die sich immer wieder gegen alle Absagen, Streichungen und auch gegen das vermeintlich so kühle Nordlicht durchgesetzt hat.**

---

Geschichtenerzähler, der stille, leise, aber sehr wirkungsmächtige Bildertheatermacher.“

„Eine unspektakuläre, fast beiläufige und deshalb große Saga des zwanzigsten Jahrhunderts ist Lepages“ Produktion, schrieb die Frankfurter Rundschau. „Wo sich in Hiroshima der Fluss Ota in sieben Ströme teilt, steht ein Haus, das sich rein äußerlich ganz einfach und unaufwendig nur mit Hilfe von japanischen Schiebetüren, Spiegeln, Projektionswänden, Bücherregalen, Fensterscheiben und Einrichtungsmodulen in alle Schauplätze dieser Welt verwandeln kann. ... Von der Beobachtung und dem Erleben der Zusammenhänge, von Zerstörung handelt der ... Abend, dessen große Stärke es ist, eine konsequent ‚zeitgenössische‘ und in diesem Sinne tatsächlich neue theatrale Form gefunden zu haben.“

Für Flügge hatten die Theaterformen – inklusive der ersten zwei von Bernd Kauffmann geleiteten Ausgaben – damals in Deutschland ob ihrer Internationalität ein absolutes Alleinstellungsmerkmal. „Diese großen Formen, von hochqualifizierten, internationalen Regisseuren

dargeboten, die waren damals einmalig. Wir haben ein Festival gemacht mit Stücken, die man nur bei uns sehen konnte. Wir holten großes, welthaltiges Theater mit einer eigenwilligen Ästhetik nach Braunschweig. Von Leuten, von denen wir geglaubt haben, dass sie das Theater insgesamt weiterbringen.“

---

## ROMAN DOLSHANSKI

Chefdramaturg des Theater der Nationen, Moskau

In welcher Phase der Theaterformen waren Sie beteiligt und in welcher Form oder Funktion?

**Erstmals kam ich 2000 zur Sommerakademie zu dem Seminar und Workshop für junge Theaterkünstler und Übersetzer. Dann besuchte ich das Festival mehrfach als Journalist. 2009 kam ich als Dramaturg der eingeladenen Inszenierung Schukschins Erzählungen – ich habe also in drei verschiedenen Rollen an den Theaterformen teilgenommen. Und jedes Mal war es fantastisch!**

Was war für Sie die schönste/eindrücklichste Erfahrung?

**Die Menschen, die ich in Hannover und Braunschweig kennen gelernt habe. Allen voran Marie Zimmermann – für mich war diese außergewöhnliche Frau eine der wichtigsten Personen in meiner beruflichen Laufbahn, eine Lehrmeisterin darin, wie man Festivals macht, für die Kunst der Programm-Komposition und für die Art, wie man Theaterleuten begegnen muss.**

Wie würden Sie das Festival Theaterformen in einem Satz beschreiben?

**Kreuzung des Welttheaters.**

---

Doch all das hatte keine Auswirkung auf Jürgen Flügges Verweildauer als Intendant, der in der Stadt – unter anderem wegen der Einführung der Blockspielweise und seinem künstlerischen Konzept – umstritten war. Schon vor Beginn des Festivals wurde bekannt,

dass er das Braunschweiger Staatstheater im Sommer verlassen würde: „Sein Vertragsverhältnis mit dem Land Niedersachsen wird im gegenseitigen Einvernehmen zum 31. Juli dieses Jahres aufgelöst“, schrieb die Hannoversche Allgemeine Zeitung.

Flügges Nachfolger stand bereits fest: Wolfgang Gropper, Generalintendant der Vereinigten Städtischen Bühnen Krefeld und Mönchengladbach, konnte seine Stellung aber erst im August 1997 antreten. Das Braunschweiger Theater musste zwei Jahre mit einer Interimslösung ohne Intendanten auskommen.

Nach dem Festival war es also wieder wie vor dem Festival: Initiatoren und Fürsprecher waren weg und die gerade erst wiederbelebten Theaterformen waren schon wieder in der Versenkung verschwunden.



Die Göttliche Komödie

⇒ Seite 8, Bilder 20 / 21 /

⇒ Seite 24, Bilder 58 / 59 / 60 / 61 /



Ein Abend mit Michael Laub

⇒ Seite 30, Bilder 78 / 79 /

---

## CHRISTA GRUDE

Erfahrene Theaterzuschauerin

In welcher Phase der Theaterformen waren Sie beteiligt und in welcher Form oder Funktion?

**Nur als Theaterbesucherin (war immer positiv).**

Was war für Sie die schönste/eindrücklichste Erfahrung?

**Ich habe wunderbare Stücke gesehen. Das ist eigentlich das Schönste.**

Wie würden Sie das Festival Theaterformen in einem Satz beschreiben?

**Sie sind sehr wichtig, denn sie geben Einblicke auch in andere Produktionsweisen.**

---

---

## FRANK HAMANN

Fa Hannover Stage Lighting

In welcher Phase der Theaterformen waren Sie beteiligt und in welcher Form oder Funktion?

**Techniker, Spielstättenleiter, Technischer Leiter**

Was war für Sie die schönste/eindrücklichste Erfahrung?

**Eine Produktion von Peter Brook 2000 und small metal objects 2007.**

Wie würden Sie das Festival Theaterformen in einem Satz beschreiben?

**Überraschende Einsicht in Produktionen außerhalb des Stadt-, Staatstheaters.**

---

1998  
2000

A large, bold, black percentage sign (%) symbol is centered on a white background. The numbers '1998' are positioned above the top curve of the percent sign, and the numbers '2000' are positioned below the bottom curve. The numbers are in a bold, sans-serif font.

# die Weltausstellung oder der Sonderzug aus Stuttgart

„Mich interessiert die junge europäische Szene, mich interessieren weniger Namen, als vielmehr herauszufinden, ob man die Trennung zwischen etablierten und Off-Gruppen intelligent aufheben kann.“ (Marie Zimmermann in einem Interview mit David Tushingam)

Dass die Theaterformen überhaupt wieder fortgesetzt wurden, verdankten sie Tom Stromberg und Ulrich Khuon. Stromberg, künstlerischer Leiter der Weltausstellung Expo 2000 und Khuon, seit 1993 Intendant des Schauspiel Hannover, waren sich einig, dass es begleitend zur Expo ein großes Kultur- und Theaterprogramm geben müsse. Die stets erfolgreichen, aber immer wieder in ihrer Existenz bedrohten Theaterformen waren dafür eine geeignete Plattform. Allerdings erschien ein „Kaltstart“ zur Expo zu riskant, man entschied sich für einen „Probedurchlauf“, der 1998 stattfinden sollte.

„Für das Schauspiel Hannover waren die Theaterformen eine reizvolle Ergänzung und boten die Möglichkeit zur Kooperation“, sagt Ulrich Khuon, heute Intendant des Deutschen Theaters in Berlin. Auch die Nachbarschaft der Städte Hannover und Braunschweig wollte man mit Hilfe der Theaterformen verbessern. Wolfgang Gropper, der seine Intendanz am Braunschweiger Staatstheater im Sommer 1997 antrat, war von Anfang an mit im Boot. Das Festival sollte künftig von beiden Häusern getragen werden. Ab 1998 fanden die Theaterformen in Hannover und Braunschweig statt. Zur künstlerischen Leiterin dieser Theaterformen wurde

Marie Zimmermann, damals Dramaturgin am Stuttgarter Staatstheater, ernannt.

Mit ihr schlugen die Theaterformen eine neue Richtung ein. Neben Inszenierungen großer Regisseure stellte sie neue Ideen und Formen von Theater vor, die sie abseits des etablierten Theaterbetriebs entdeckt hatte. „Marie Zimmermann ist mit ihrem Programm ein guter Weg gelungen“, sagt Ulrich Khuon. „Sie hat internationale Highlights, an denen man nicht vorbeikommt, wie Peter Brook, Peter Zadek und Pina Bausch, neben Stücke gestellt, auf die man aufmerksam machen will.“ Zum Beispiel Ivo van Hoves Caligula, die Gruppe Forced Entertainment, die ab da zum Dauergast auf den Theaterformen wurde und mit Showtime und Pleasure gleich zwei Mal vertreten war, oder die Zwei Stimmen der niederländischen Theatergruppe Hollandia in der Regie von Johan Simons.

Marie Zimmermann lud Heiner Goebbels' Eislermaterial ein, eine litauische Inszenierung des Hamlet und Peter Brook mit Glückliche Tage von Samuel Beckett. Das Staatstheater Stuttgart war mit König Arthur in der Regie von Martin Kušej vertreten. Das Stück war eine Koproduktion aller drei Sparten des Hauses: Schauspiel, Ballett und Oper. Acht Sattelschlepper wurden benötigt, um die Ausstattung der aufwändigen Inszenierung zu transportieren, das 145-köpfige Ensemble und 45 Bühnentechniker kamen im Sonderzug. Stuttgarts Schauspielchef Friedrich Schirmer und Opernintendant Klaus Zehelein sollen während der Fahrt die Schaffner gegeben haben.





Hamlet

⇒ Seite 2, 3, Bilder 04 / 05 / 06 /

Das 1998er Festival wurde ein Erfolg. Rund 80 Prozent betrug die Auslastung in Braunschweig, deutlich mehr als in Hannover, wo 60 Prozent der Tickets verkauft wurden. „Die Braunschweiger haben erkannt, dass Theaterformen ihr Festival ist“, hatte sich Marie Zimmermann gefreut.

Diese Theaterformen waren ein vielversprechender Vorboten des Kulturprogramms der Expo – die Erwartungen der Initiatoren waren erfüllt worden, die 2000er-Ausgabe konnte stattfinden. Der Etat sollte zur Expo noch einmal beträchtlich erhöht werden.

Damit konnte Marie Zimmermann das bislang größte Theaterformen-Programm verwirklichen: 29 Produktionen wurden gezeigt, das Festival dauerte fünf Wochen. „Ronnie Burketts traumhafte Puppenwelten, der grandios zelebrierte Liebes-

horror von Kušejs Gesäubert, die verführerische Schauspielkunst in Voss/Kirchners Zofen, der ins Wahnhaftige getriebene, akrobatische Naturalismus von Allemaal Indiaan, die polit-psychologisch verworfene Wolfsfamilie im Fall der Götter oder die ergreifend poetischen Bilder des israelischen Requiems: Das waren schon Erlebnisse, die haften bleiben“, resümierte die Braunschweiger Zeitung.

Für Ulrich Khuon war das schönste Stück bei den Theaterformen der Kontakthof von Pina Bausch, den sie „mit Damen und Herren ab 65“ inszenierte. „Das Können dieser Tanzamateure im besten Sinne des Wortes war großartig“, so Khuon, „und bewies, wie überzeugend Partizipation im Theater sein kann.“ Khuon empfand die Kooperation des Schauspiel Hannover mit den Theaterformen als sehr fruchtbar. Dies gelte auch für die Ausgaben



Der Fall der Götter

⇒ Seite 1, Bild 01 /

---

## JOSCHI NEU

Bereichs- und Produktionsleiter Herrenhäuser Gärten Hannover

In welcher Phase der Theaterformen waren Sie beteiligt und in welcher Form oder Funktion?

**In den Jahren 2007 und 2008 war ich als Produktionsleiter dabei.**

Was war für Sie die schönste/eindrücklichste Erfahrung?

**Ein ganz wunderbarer Moment war der Anblick des frisch verlegten Rasens im Lesesaal der ehemaligen Öffentlichen Bücherei in Braunschweig, unserem Festivalzentrum 2008.**

Wie würden Sie das Festival Theaterformen in einem Satz beschreiben?

**Als eine geballte Ladung guter Energien.**

---

seines Nachfolgers Wilfried Schulz. Die entstehenden Arbeiten seien über die ästhetischen Bemühungen des eigenen Hauses hinausgegangen. „Nicht nur wurden wir selber davon inspiriert. Man konnte auch erfahren, dass das Publikum viel neugieriger ist, als man ihm das manchmal unterstellt.“ Gleichzeitig sei man nicht der Tendenz des Ereignishaften erlegen, sondern habe das Zutrauen zu ernsthafteren und komplexeren Dingen bewiesen.

Die Geschichte der Theaterformen zeige, dass man einen langen Atem haben müsse, um so ein Festival durchzusetzen. Zwei Dinge gelte es dabei besonders zu beachten: „Ohne die Unterstützung des Kultusministeriums geht es nicht“, so Khuon. „Und das Programm darf auf keinen Fall an den Menschen vorbeigehen.“

Schon 1998 hatte die Festivalleiterin eine Werkstattveranstaltung parallel zum eigentlichen Festival eingeführt, in der beispielsweise Tim Etchells mit über 20 jungen Theaterleuten aus aller Welt an seiner Performance Quizoola arbeitete. Zur Expo wurde daraus die Sommerakademie Theaterformen 2000. Unter dem Titel Moskauer Zeit wurden junge Theaterleute aus verschiedenen Städten Deutschlands, aus

Moskau und Nowosibirsk eingeladen. In Workshops sollten sie im direkten Kontakt und am eigenen Leib den persönlichen Zeitbegriff herausarbeiten. Parallel dazu gab es Workshops wie den von Elmar Goerden mit Schauspielerschülern des Mozarteums. Einer der jungen Teilnehmer war der damals mit dem Theater haderende Schweizer Mats Staub. 2009 war er

---

## HAIKO PFOST

Künstlerischer Leiter & Geschäftsführer brut Koproduktionshaus Wien GmbH

In welcher Phase der Theaterformen waren Sie beteiligt und in welcher Form oder Funktion?

**2003/2004, Assistent der Künstlerischen Leitung und Dramaturg.**

Was war für Sie die schönste/eindrücklichste Erfahrung?

**Die Zusammenarbeit mit meinen wunderbaren KollegInnen, manche sind bis heute meine Freunde geblieben und die Geburt meines Patenkindes (Valentin Hasler) kurz vor dem Festival. Auch das eine bleibende Erinnerung. Ein echtes Festivalkind.**

Wie würden Sie das Festival Theaterformen in einem Satz beschreiben?

**Das feinste Festival in der nördlichen Hemisphäre. „No, it’s not theater for men, it’s THEATERFORMEN. Wir zeigen nicht nur queer-performances!“**

---

mit einem eigenen Stück auf den Theaterformen vertreten und sagte: „Die Sommerakademie hat mich damals für das Theater gerettet.“

Und auch Stefan Schmidtke, der bei der Sommerakademie mitarbeitete, kam zum ersten Mal mit dem Festival in Braunschweig und Hannover in Berührung, später sollte auch er – in verantwortlicher Position – wiederkehren.

Die Publikumsresonanz dieser Ausgabe blieb weitgehend hinter den Erwartungen zu-



Shockheaded Peter  
⇒ Seite 11, Bild 31 /



Glowing Icons  
⇒ Seite 2, 3, Bilder 07 / 08 /

rück, was aber dem Überangebot und dem Misserfolg der Expo zugeschrieben wurde. „Das Festival hat auch im schwierigen Umfeld des Expo-Starts gezeigt, dass Niedersachsen und vor allem Hannover und Braunschweig in diesem Kulturbereich ganz oben mitschwimmen können“, zitierte Theater heute den niedersächsischen Kulturminister Thomas Oppermann, der nach zeitweiligem Zögern den Fortbestand des Festivals ankündigte. Die Theaterformen würden „wie bisher“ in zweijährigem Turnus in Hannover und Braunschweig stattfinden.

Gerade war die Zusage des Landes Niedersachsen eingetroffen, da kündigte Marie Zimmermann an, die Theaterformen leider verlassen zu müssen. Sie hatte ein „ungeheuer reizvolles“ Angebot von den Wiener Festwochen bekommen. Hannovers neuer Intendant Wilfried Schulz, Wolfgang Gropper und die Ministerialdirigent in im Niedersächsischen Kulturministerium und Vorsitzende des Theaterformen-Beirats, Barbara Kisseler, machten sich auf die Suche nach einer geeigneten Nachfolge.

Kontaktthof  
⇒ Seite 13, Bild 37 /

Marie Zimmermann, Jörg Scharpff,  
Eberhard Wagner  
⇒ Seite 11, Bild 30 /



König Arthur  
⇒ Seite 20, Bild 53 /



# die Fährfrau

Seitdem sie so viel reise, sagte Marie Zimmermann einmal, habe sie begriffen, worin das Unglück liege: nämlich darin, dass die Seele langsamer sei als der Körper. Physischen Jetlag könne man wohl überlisten, das dauernde Zurückbleiben der Seele aber nicht. Und Marie Zimmermann reiste mehr als irgendjemand sonst im deutschen Theaterbetrieb. Sie war die wichtigste und neugierigste Festivalmacherin der letzten Jahre, Leiterin der Theaterformen in Hannover und Braunschweig, Schauspielregisseurin der Wiener Festwochen, Gestalterin des Festivals Theater der Welt 2005 in Stuttgart, und von 2008 an hätte sie als Jürgen Flimms Nachfolgerin die Ruhrtriennale leiten sollen. Auf 150 Flugreisen kam sie pro Jahr, immer auf der Suche, im Theater, dieser „urältesten, langweiligsten Kunst“, etwas Unerhörtes zu finden. Von Entdeckungen wollte sie dabei nicht sprechen: „Entdeckungen machen allein die Künstler – wir Programmierer finden nur. Wir sind für den Transfer zuständig, wie ein Fährmann.“

Die gebürtige Rheinländerin war in diesem Geschäft ein Genie. Sie leitete den Fähr- und Transferbetrieb so scheinbar ermüdungslos, als täte sie alles zur eigenen Unterhaltung und Bildung: Das Reisen diene auch dem Lesen, also der immer größeren geistigen Unabhängigkeit, und mit einer störrischen Sachlichkeit fand sie sich sogar in den spukhaften Amtsstuben Wiens zurecht.

Marie Zimmermann hatte das Theater, gemeinsam mit ihrem späteren Ehemann Friedrich Schirmer, von der sogenannten Provinz aus in immer größeren Schleifen kennengelernt. Sie war Dramaturgin bei Schirmer in Esslingen, Freiburg und Stuttgart, ehe ihre große Begabung erkannt wurde, sich im Augenblicks- und Sommergeschäft des Festivalbetriebs durchzusetzen. Heller Witz, die Begabung zum Rundumdiskurs in größeren Gruppen (jeder durfte das Gefühl haben, sie widme sich allein ihm), Streitlust und eine Fähigkeit, lange Entscheidungswege mit fröhlicher Aggressivität abzukürzen. Marie Zimmermann war das Inbild der früher aufgestandenen, schneller denkenden Macherin. Doch auf ihren Reisen spürte sie bisweilen die Gefahr, sich abhanden zu kommen, sie kam sich dann vor wie „aus der Welt gerupzelt“. Ein Firmis von Traurigkeit, so sagte sie, ziehe in solchen Momenten über ihre Seele, der sie ganz verschließe. Seit einiger Zeit litt Marie Zimmermann an Depressionen – am 18. April nahm sie sich in einer Hamburger Klinik 51-jährig das Leben.

Peter KümmeI

DIE ZEIT

26.04.2007

---

## RÜDIGER KRATZERT

Technischer Leiter Kleines Haus Staatstheater Braunschweig

In welcher Phase der Theaterformen waren Sie beteiligt und in welcher Form oder Funktion?

**Seit April 2002 bin ich als Technischer Inspektor für die technischen Belange im Kleinen Haus zuständig und seitdem in dieser Funktion an der Vorbereitung und Durchführung sämtlicher Vorstellungen der Theaterformen im Kleinen Haus beteiligt.**

Was war für Sie die schönste/eindrücklichste Erfahrung?

**Am Eindrücklichsten fand ich es immer dann, wenn ich ungewohnte Facetten oder unübliche Aspekte des Theaters entdecken konnte. Als Beispiel möchte ich das Théâtre Dromesko aus Frankreich nennen, das in seiner Cantine musicale einen ungemein vergnüglichen Abend in einer Holzbaracke bereitete, ohne wirklich eine durchgehende Geschichte zu erzählen. Ein zweites Beispiel ist The Candlestickmaker von Indian Ink aus Neuseeland, in dem ein einzelner Schauspieler, unterstützt von einer Puppenspielerin und einem Musiker, in den verschiedensten Rollen das Spannungsverhältnis zwischen Astrophysik und Fish Curry darlegt und eine eigensinnige Holzente einem vor Rührung die Tränen in die Augen treibt. Beide Stücke wurden 2008 gezeigt.**

Wie würden Sie das Festival Theaterformen in einem Satz beschreiben?

**Das Festival bereichert die Stadt auf eine sehr publikumsnahe Weise mit der Möglichkeit, Theater mit sehr offenen Sinnen und jenseits der gewohnten Blickwinkel zu erfahren.**

---

**20<sup>02</sup>**

**20<sup>04</sup>**

# die rote Treppe

**Neue künstlerische Leiterin des Festivals wurde Veronika Kaup-Hasler. Die Österreicherin war zuvor bei den Wiener Festwochen. Seit 2006 ist sie Intendantin des Steirischen Herbst in Graz.**

Frau Kaup-Hasler, Sie leiteten die Theaterformen in den Jahren 2002 und 2004. Vielen ist aus dieser Zeit die temporäre rote Treppe im Gedächtnis geblieben, die von außen in den oberen Stock des Staatstheaters hinauf führte. Sie war ein großer Erfolg in Braunschweig.

Für mich war die Treppe ein Zeichen dafür, wie zeitgenössische Festivals zu denken sind. Die Geschichte der Theaterformen war ja immer wieder von Rhythmuswechseln durchbrochen. Deshalb war mir gerade am Anfang wichtig, ein Zeichen zu setzen und neue soziale Räume zu schaffen. Insofern war das ein ganz symptomatischer Punkt. Die Treppe war ja nicht nur in der Stadt erfolgreich, sondern auch in der Kunstwelt, da es ein Projekt auf der Biennale in Venedig war.

Wofür stand die Treppe?

Der Entwurf der Kühn Malvezzi Architekten war ein Zeichen dafür, wie die Künste sich öffnen. Er zeigte, dass ein hermetischer Ort wie diese Oper, wie sie da steht mit dem Blick zur Stadt, plötzlich aufgebrochen werden kann. Diese Stufen waren für alle da, die diese Stadt einfach auch einmal

anders erleben wollten. Hier wurde gepicknickt, bis spät in der Nacht waren da Menschen.

Sie haben das Theater neu erlebbar gemacht?

Wir haben damit eine Öffnung des Hauses erreicht. Gleichzeitig hatten wir einen Wettbewerb für junge Architekten, Architektur- und Bildende Kunst-Studenten, in dem der Innenraum auf eine großartige Weise verwandelt, diese denkmalgeschützten Räume temporär vollkommen anders erlebbar gemacht wurden.

---

## Tobias Henkel

Direktor der Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz

In welcher Phase der Theaterformen waren Sie beteiligt und in welcher Form oder Funktion?

**Als Direktor der Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz habe ich die Theaterformen seit 2006 begleiten dürfen – als Vertreter eines langjährigen Förderers und wichtiger noch als begeisterter Besucher!**

Was war für Sie die schönste/eindrücklichste Erfahrung?

**Das Besondere: Jede Theaterformen haben ihren ganz eigenen Charakter durch Inhalte, Orte und Positionen bewiesen. Beeindruckt aber haben mich die Menschen; die Macher, die Künstler und die Besucher.**

Wie würden Sie das Festival Theaterformen in einem Satz beschreiben?

**Einer meiner Lieblingsorte für Theater!**

---

Und das soll ein Festival ja auch leisten. Es soll ja nicht nur eine zusätzliche Anhäufung von Events sein, sondern es soll einen Gedanken sichtbar machen.





Hallo Hotel...!  
→ Seite 6, Bild 13 /

### ... den nicht alle von Beginn an nachvollziehen konnten?

Ganz am Anfang – und ich kann mich noch gut an die Diskussionen in der Braunschweiger Zeitung erinnern über die Sinnhaftigkeit der Treppe. Man fragte sich, wie man für so eine kurze Zeit so viel Geld für so etwas ausgeben kann, was nicht Theater ist. Aber ich glaube, man muss Theater weitaus offener denken. Als die Braunschweiger die Treppe dann physisch erlebt haben, war die Begeisterung groß und die reservierte Haltung ist plötzlich in eine Euphorie umgeschlagen. Momente wie diese und Begegnungen zwischen Künstlern und Publikum habe ich besonders geschätzt – sie gehen über das bloße Einladen von Künstlern hinaus. Ich finde es toll, wenn die Theaterformen sich anmaßen, mit Festivals zu konkurrieren, die besser ausgestattet sind. Das geht nur über ein sehr dezidiertes und prägnantes Profil.



### Was waren Ihre ästhetischen Absichten mit dem Festival?

Meine Absicht war, das Festival sehr stark beim Wort zu nehmen. Ein Festival, das sich Theaterformen nennt, hat meiner Meinung nach primär den Auftrag, einem Publikum, das sonst im Alltag eher bestimmte Formate des Stadttheaters erlebt, die Augen und die Sinne zu öffnen für ganz unterschiedliche Arten und Weisen von Theater. Es ermöglicht, Theater aus anderen Ländern kennen zu lernen und andere Formate, in denen Theater geschieht.

Die rote Treppe  
→ Seite 13, Bild 38 /

La Guerra d'Amore  
→ Seite 14, 15, Bild 40 /

### Sie haben nach anderen Formen von Theater gesucht?

Unser Theaterbegriff, wie wir ihn in den Stadttheatern haben, ist ja ein sehr junger in der Theatergeschichte. Er resultiert aus Lessings Hamburgischer Dramaturgie und geht zurück auf das ausgehende 18. Jahrhundert und 19. Jahrhundert. Ganz anders als in der Antike, wo Theater oft als großes Gesamtkunstwerk betrachtet wurde, wo das Tageslicht eine Rolle spielte und in die Dramaturgie einbezogen wurde, wo Musik, Text und Tanz gleichberechtigt auf

der Bühne standen. Das ist ja in der klassischen bürgerlichen Theatertheorie ziemlich verloren gegangen. Es gibt andere Kontexte, andere Länder, in denen stark in Recherchen investiert wurde, in neue Ausdrucksformen. Das zu zeigen und auch zu zeigen, dass das einen Mehrerfolg an Sinn und Lust bedeutet, war für mich ein sehr wichtiger Punkt. Ein Festival dient dazu einzuladen, die Sinne weit aufzumachen und zu erleben, was Welt ist.

Wie ist das von den Braunschweigern und Hannoveranern angenommen worden?

Zum Glück erwischt man ja immer eher die, die begeistert sind. Aber generell war das schon ein großer Aufbruch, der dazu geführt hat, die Theaterformen als relativ junges Festival, das es ja ist, weiter zu etablieren. Und ich habe mich sehr aufgenommen gefühlt vom Publikum, sowohl in Braunschweig als auch in Hannover. Der damalige Braunschweiger Intendant Wolfgang Gropper war ein begeisterter Mit-Öffner. Er hat gespürt, wie stark das sein Haus beflügelt und ebenso Wilfried Schulz in Hannover. Beide haben das Festival als willkommenen Impuls für ihren Theateralltag empfunden und mit großer Freude begleitet.

Das Publikum hat das Festival mit großer Begeisterung aufgenommen, und manchmal mit Unverständnis. Mir war aber die intensive Arbeit mit dem Publikum sehr wichtig – Gespräche, Einführungen, Publikumsdiskussionen, um die Scheu zu brechen, einmal andere

ästhetische Erfahrungen zu machen oder sich mit theoretischen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Wie würden Sie Ihr Programm beschreiben?

Trotz der geringen Mittel versuchten wir, auch als produzierendes Festival zu wirken. Wir wollten nicht nur einladen, sondern auch durch Koproduktionen neue Werke möglich machen. Das ist natürlich auch riskant. Aber dabei sind einige Arbeiten von Künstlern entstanden, die später eine enorme Karriere gemacht haben. Dieser Entdeckerbonus war immer schon sehr wichtig. Wichtig war mir auch, das Festival für neue Publikumsschichten zugänglich zu machen. Wir hatten Projekte für Kinder: Buchettino von der Società Raffaello Sanzio aus Italien zum Beispiel. Eine Arbeit, die zeigt, dass Kindertheater nicht nur im Kasperl-Bereich stattfinden muss, sondern dass auch sehr erwachsene Künstler tolle Arbeiten machen können, die sowohl Kinder als auch Erwachsene in den Bann ziehen.

Einige Künstler sind durch die Theaterformen erst international bekannt geworden?

Es gab eine ganze Reihe von Künstlern, die bei den Theaterformen ihren Startpunkt hatten und danach in den internationalen ‚Festivalbetrieben‘ eingeflossen sind. Entdeckt und gefördert haben wir Künstler wie Rimini Protokoll, Rabih Mroué, Beatriz Catani, Alvis

Hermanis, Forced Entertainment – das ist ein Theater, das eine gewisse Anforderung an das Publikum stellt, das ‚haltungsanregend‘ ist. Wir hatten Antonio Negri zu Gast, René Pollesch hat zwei großartige Stücke bei den Theaterformen uraufgeführt, mit denen er danach lange getourt ist. Es gab eine ganze Reihe von Arbeiten, auf die ich im Nachhinein sehr stolz bin.

---

## KIRSTEN HEHMEYER

Leiterin der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Hebbel am Ufer, Berlin

Was war für Sie persönlich vorrangig bei dem Festival?

Darüber nachzudenken, an welchen Orten man Menschen empfängt – Künstler wie auch Publikum. Den Versuch zu unternehmen, für ein Publikum zu denken, sich gleichzeitig aber nicht anzubiedern, also nicht nur populäre Geschichten zu machen, sondern gemeinsam einen Weg zu gehen, aber immer mit der Haltung eines wirklich guten Gastgebers. Ich glaube, das Publikum hat deutlich wahrgenommen, dass man sich darum kümmert, wie die Orte aussehen, wie das Schauspielhaus verändert wird. Man hätte sich das Geld sparen können und es so belassen und überhaupt nichts machen können. Aber dieses Bemühen, darüber nachzudenken, an welchen Orten tatsächlich eine Begegnung zwischen Künstlern und Publikum möglich ist, darauf kommt es an. Das geht bis hin

In welcher Phase der Theaterformen waren Sie beteiligt und in welcher Form oder Funktion?

**Ziemlich zur Halbzeit, also 2002, als Pressereferentin und Leitung der Öffentlichkeitsarbeit. Da es das erste Jahr der Intendanz von Veronica Kaup-Hasler war, hatten wir gleichzeitig das schöne Gefühl, das Festival neu erfinden zu wollen.**

Was war für Sie die schönste/eindrücklichste Erfahrung?

**Dass es wirklich ein Publikum dafür gibt, sich die Geschichten einer chinesischen Auswandererfamilie nach Australien anzuhören beziehungsweise sich als Erwachsene in kleine Holzbettchen zu legen, um dem Märchen vom Däumling zuzuhören. Und davon tagelang begeistert zu erzählen!**

Wie würden Sie das Festival Theaterformen in einem Satz beschreiben?

**Bestenfalls bietet es den Blick raus aus der eigenen routinierten Alltäglichkeit auf Welten, die anders ticken, und weckt den eingeschlafenen eigenen Blick auf, um endlich den Unterschied und das Besondere wieder sehen zu können – und das setzt Kopf und Herz in Bewegung.**

---

zu Gesten – wir hatten immer einen riesigen Theaterformen-Kuchen, der wurde zusammen mit den Künstlern und dem Publikum angeschnitten und dann unter den Menschen verteilt. Kleine Rituale, die aber in der Fülle schon etwas erzählen über eine Haltung zum Publikum.

Teil Ihres Konzepts war ein großes Diskursprogramm, was hat da stattgefunden?

Ich habe die Plattform genutzt, um mit Studenten aus der ganzen Welt Workshops zu machen. Um bestimmte Themen besser zu verankern und dem Festival eine andere Aura zu geben: es geht ja nicht nur um die Abendveranstaltungen; auch der Tag ist gefüllt mit unterschiedlichen Formen von Zusammenarbeit. Ein schönes Projekt war Desert Island Library, ein Bibliothekstisch, den Markus Ambach entworfen hat: Künstler wählten drei Bücher, die sie mit auf eine Insel nehmen würden. Das Schöne daran ist, dass man darüber eine wunderbare Bibliothek kreiert, mit Dingen auf die man selber nie kommen würde! Gleichzeitig kann man ein bisschen in die Persönlichkeit der Künstler hineinschnuppern. Aber es gab auch Theorie-Events, wo – jenseits der Universitäten – Vorträge gehalten wurden, wo man überlegte, wie man sinnlicher und performativer über komplexe Inhalte verhandeln kann. Oder Invite to invite von Slavoj Žižek, der jemand eingeladen hat, der selbst wieder jemanden eingeladen hat. Daraus wurde eine unglaublich hochkarätig besetzte, intensive Woche.

Es gab da auch eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel REpublicACTION.

Im wahrsten Sinne dieses Wortspiels war es ein Spiel mit dem Publikum zwischen Reaktion und Aktion. Es gab verschiedene ästhetische Formate, wir hatten zum Beispiel die Radiokünstler Ligna eingeladen, ein Projekt, das dann in Hannover in der Fußgängerzone rund um den Kröpcke stattgefunden hat, wo an die Teilnehmer Radios verteilt wurden. Auf einer bestimmten Frequenz wurde in Kooperation mit einem Stadt-Bürgerradio nachgedacht über den öffentlichen Raum, über Gehgeschwindigkeiten, die den bestmöglichen Konsum zur Folge haben sollten – politisch gesehen eine eher „linke“ Arbeit, die den Konsum zum Thema hatte – die dann aber immer spielerischer wurde. Es gab dann Handlungsanweisungen wie: „Und jetzt gehen Sie alle mal rückwärts.“ Plötzlich gingen zweihundert Leute inmitten der Fußgängerzone alle rückwärts. Und dann: „Heben Sie den rechten Arm“, „Hüpfen Sie im Kreis“, „Legen Sie sich auf den Boden.“ Da wurde das Publikum wirklich selbst zum Akteur. Man konnte selbst erfahren, was es bedeutet, involviert und Teil einer großen Choreografie zu sein.

Sie haben zwei Ausgaben der Theaterformen gemacht und nach der zweiten war plötzlich Schluss – warum eigentlich?

Es gab damals zwischen den Theaterformen-Ausgaben 2002 und 2004 einen Regierungs-



Bloody Mess

→ Seite 16 Bilder 41 / 42 / 43 /

wechsel in Niedersachsen, und die Politik sah sich nicht in der Lage, ein klares Bekenntnis zur Fortführung des Festivals zu geben. Es war zwar noch nicht die Weltwirtschaftskrise, aber es gab damals in Deutschland einen großen Krisenmoment, weshalb die Theaterformen zur Disposition standen. Schulterklopfend wurden von politischer Seite immer wieder große Anerkennung, Dank und Lob ausgesprochen. Aber drei Wochen nach dem Festival waren wir alle plötzlich arbeitslos. Gott sei Dank lief es dann für mich und für meine Mitarbeiter in unterschiedlichen Konstellationen weiter und wir hatten alle interessante Engagements. Aber dennoch war das angesichts einer sehr erfolgreichen Arbeit doch ein bitterer Abgang. Insofern freue ich mich, dass die politisch Verantwortlichen heute ein offensichtlich anderes kulturelles Selbstverständnis haben und sagen: „Wir brauchen das Festival, es ist ein unverzichtbarer Teil unseres Kulturlebens in Niedersachsen.“



20th Century Blues

→ Seite 2, Bilder 02 / 03 /

Biokraphia

→ Seite 7, Bild 17 /

Looking for a missing employee

→ Seite 7, Bilder 18 / 19 /

Der Kandidat (1980)

→ Seite 18, Bilder 48 / 49 / 50 /



Sonde Hannover

→ Seite 17 Bilder 45 / 46 / 47 /

---

## WILFRIED SCHULZ

Intendant des Staatsschauspiel Dresden

In welcher Phase der Theaterformen waren Sie beteiligt und in welcher Form oder Funktion?

**2000 bis 2009, als Intendant des Schauspielhannover und somit provisorischer Protektor, als freundschaftlicher Ratgeber und manchmal Mitdenken Dürfender, als Vermittler in die Stadt, als Fan und Zuschauer.**

Was war für Sie die schönste/eindrücklichste Erfahrung?

**a) Die Zusammenarbeit mit drei so unterschiedlichen Temperamenten und Enthusiasten des Theaters, wie Veronica Kaup-Hasler, Stefan Schmidtke und Anja Dirks, die das Festival jeweils intellektuell und als Persönlichkeiten prägten, ja sogar immer wieder neu erfanden.**

**b) Das große Bündnis, um Theaterformen wieder ins Leben zu rufen: besser und größer und (hoffentlich) dauerhaft.**

**c) Die entspannten Tage auf der großen Treppe und der Umbau des Schauspielhaus-Foyers mit Wilfried Kühn und Barbara Kisseler.**

**d) Die Arbeit, das Ergebnis und der Erfolg mit unserer Koproduktion Pornographie von Simon Stephens und Sebastian Nübling.**

Wie würden Sie das Festival Theaterformen in einem Satz beschreiben?

**Ein undogmatisches Festival zwischen fast vermessenem ästhetischen Anspruch und großer Popularität, das Abenteuerlust, Neugier, Toleranz und Offenheit in eine Stadt trägt – und staunen lässt, was es neben unserem Stadt- und Staatstheater sonst noch so alles gibt. Wenn Theaterformen gelingt, macht es Lust auf Kunst und Leben und öffnet die Augen und Ohren.**

---

---

## WOLFGANG GROPPER

Generalintendant des Staatstheater Braunschweig

In welcher Phase der Theaterformen waren Sie beteiligt und in welcher Form oder Funktion?

**Ich habe die Entstehung und Gründung der Theaterformen durch Bernd Kauffmann, Peter Ries und Mario Krüger 1990 als Schauspielerektor des Staatstheaters Braunschweig miterlebt. 1996 war ich als designierter Generalintendant des Staatstheaters Braunschweig an der leider schon notwendig gewordenen Wiederbelebung für 1998 und vor allem für die Expo im Jahr 2000 beteiligt.**

**Zusammen mit Barbara Kisseler, Tom Stromberg und Ulrich Khuon haben wir die unvergessliche Marie Zimmermann als künstlerische Leiterin verpflichtet.**

**Von 1998 bis heute habe ich dann als GI des Braunschweiger Staatstheaters alle „Formen“ mitgestalten können.**

**Dass die Theaterformen nun jährlich im Wechsel zwischen Hannover und Braunschweig stattfinden, konnte ich zusammen mit meinem Kollegen Wilfried Schulz aus Hannover unter dem Vorsitz von Frau Dr. Schwandner erreichen.**

Was war für Sie die schönste/eindrücklichste Erfahrung?

**Mit Superlativfragen dieser Art habe ich immer meine Schwierigkeiten, denn jedes einzelne Festival hat mit Recht den Anspruch einmalig und besonders zu sein. Wenn man wie ich schon achtmal die Theaterformen erleben durfte, bleiben viele denkwürdige Erlebnisse. Dass wir hier in Braunschweig in all den Jahren so unterschiedliche Theater-Arbeiten wie Peter Brook mit dem Sturm, Peter Stein mit Tito Andronico, George Tabori mit Nathans Tod, Martin Kušej mit König Arthur, Julian Crouch mit Shockheaded Peter, Rimini-Protokoll in verschiedenen Ausführungen, Alize Zandwijk mit Kattenmoeras, Johan Simons mit Richard III., die Toneelgroup Amsterdam mit den Römischen Tragödien und Théâtre Dromesko mit La Baraque gesehen haben, ist schon ein Geschenk der Extraklasse! Und dann denke ich auch besonders gern an die erst so umstrittene rote Treppe, die vom Theaterbrunnen direkt in den Louis-Spohr-Saal hinauf führte und zum viel besuchten und jetzt immer wieder herbei gesehten Kommunikationszentrum wurde.**

Wie würden Sie das Festival Theaterformen in einem Satz beschreiben?

**Die Theaterformen sind ein Fest für Geist, Herz und Sinne, das Publikum und Theaterschaffende über den Tellerrand des eigenen Theaters schauen lässt und neue Räume für Phantasie- und Weltenerfahrung öffnet.**

---

---

## Thomas Ammerpohl

Fotograf

In welcher Phase der Theaterformen waren Sie beteiligt und in welcher Form oder Funktion?

**Als Fotograf für das Staatstheater Braunschweig und für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften.**

Was war für Sie die schönste/eindrücklichste Erfahrung?

**Am meisten beeindruckt haben mich die Stücke La Tempête von Peter Brook und Tito Andronico von Peter Stein.**

Wie würden Sie das Festival Theaterformen in einem Satz beschreiben?

**Das Festival: vielseitig, interessant, spannend – und die Treppe fand ich großartig.**

---

---

## TOM STROMBERG

Künstlerischer Leiter Festival Impulse

In welcher Phase der Theaterformen waren Sie beteiligt und in welcher Form oder Funktion?

**wiederbelebung 1998 – als lotse um durch die expoklippen zu kommen**

Was war für Sie die schönste/eindrücklichste Erfahrung?

**die begegnung mit marie zimmermann**

Wie würden Sie das Festival Theaterformen in einem Satz beschreiben?

**hin und her zwischen braunschweig und hannover**

---



2007



2008

# wir sind Perser

Das erste, was Stefan Schmidtke tat, als er seine neue Stellung angenommen hatte, war sich aufs Fahrrad zu setzen und die Gegend zu erkunden. Er radelte durch die Region und recherchierte einige Wochen vor Ort, bevor er sich auf Reisen begab, um die Stücke für sein Festival einzuladen. Denn es gab die Theaterformen wieder und er war der neue künstlerische Leiter.

Nach den verschiedenen Auf und Abs, die das Festival bis dahin durchgemacht hatte, nachdem es mehrfach beendet schien und dann doch weitergeführt wurde, zog das Land Niedersachsen 2004 den endgültigen Schlussstrich und entzog den Theaterformen die weitere Unterstützung. Aber endgültig ist auch nur ein Wort. Die Städte Braunschweig und Hannover sowie die Intendanten der jeweiligen Theater wollten sich nicht damit abfinden. Vor allem Wilfried Schulz und Wolfgang Gropper machten sich stark für die Theaterformen. Und nachdem die Stadt Braunschweig angeboten hatte, ihren Anteil zu verdreifachen, war auch das Land wieder im Spiel. Das Festival sollte wieder stattfinden, und zwar im jährlichen Wechsel zwischen Hannover und Braunschweig. Veranstalter wurden wieder die beiden Staatstheater Braunschweig und Hannover, die Finanzierung wurde getragen vom Land Niedersachsen, den Städten Braunschweig und Hannover sowie der Niedersächsischen Lottostiftung und der Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz. Erstmals gab es verlässliche Finanzierungszusagen über mehrere Jahre, die

eine langfristige Administration unter Federführung der Verwaltung der Niedersächsischen Staatstheater Hannover ermöglichten.

Auf seinen Radtouren fand Schmidtke heraus, dass Niedersachsen die größte Laienzirkusbewegung in Deutschland hat und dass es allein in Hannover acht Zelte mit jungen Gruppen gab. Er hatte vor, das Festival stärker als bisher in der Region zu verankern. Unter anderem wollte er internationale Künstler mit Theatermachern aus der Region zusammenbringen. Die Zirkusbewegung schien dafür ein guter Ansatzpunkt.

„Ich stand vor einem völligen Neuanfang und musste ein schlüssiges Konzept erarbeiten“, sagt Schmidtke. „Notwendig war ein stärkeres Standbein vor Ort. Ich wollte vor allem klar machen, dass das Festival nichts Fremdes, Aufgesetztes von draußen ist, sondern ich wollte zuerst die Kurve durch die Stadt machen und dann das andere hinten dran hängen. So konnte ich es mir leisten, Produktionen einzuladen, die auf Augenhöhe waren mit Salzburg, Wien oder Avignon.“

Schmidtke entwickelte ein dreiteiliges Konzept: Er zeigte Theaterprojekte, die in der Stadt aufgeführt wurden, bezog die örtliche Szene mit ein, und veranstaltete verschiedene kleinere Projekte, die er in einer Theaterwerkstatt bündelte. Aber manches wurde auch beibehalten: zum Beispiel grub Schmidtke das alte Theaterformen-Logo wieder aus: „Ich hatte einen von diesen Aufklebern von Marie Zimmermann, mit der ich ja bei den Wiener Festwochen zusammengearbeitet hatte. Der klebte dort an meiner

Tür. Diese Ligatur aus T und F ist das schönste Logo, das ich kenne, und es ist originär. Es besteht aus einem abgewandelten Schriftzeichen für Feuermelder, das heute nicht mehr verwendet wird. Früher prangte das F an jedem Hydranten, jetzt benutzt man überall das Symbol eines Feuerlöschers. Das Logo bedeutet, hier bekommt man Hilfe, wenn man sie braucht. Denn wenn es brennt, geht man da hin. Das kann man auf das Theater übertragen: Wenn man Fragen an das Leben hat, kann man sich dort hinwenden. Und ich bin dann überall in Hannover herumgerannt und habe das Logo auf diese grauen Telefonkästen geklebt, immer schön mittig. Und die, die diese Kästen putzen und die Graffitis abmachen, trauen sich nicht, die Aufkleber wegzumachen, weil sie denken, da ist ein Schlauch drin. Die sind heute noch dran.“

Schmidtke startete sein Festival mit dem Cirque désaccordé aus Frankreich. Schon vor Beginn des Festivals bauten die Zirkusleute aus Marseille ihr Zelt auf dem Schützenplatz in Hannover auf und verankerten das Festival in der Öffentlichkeit. Auch mit dem australischen Back to Back Theatre und ihrem Stück small metal objects eroberten die Theaterformen die Stadt. In der Fußgängerzone am Kröpcke, wurde eine Tribüne aufgebaut, von der aus das Publikum das Geschehen verfolgen konnte. „Davor, inmitten der Menschen, die über diesen Platz eilen, der eigentlich kein Platz ist, sondern nur eine Durchlaufläche“, spielte das Stück. „Einige der Schauspieler sind



Die Perser  
→ Seite 22, 23, Bild 57 /

small metal objects  
→ Seite 21, Bilder 54 / 55 / 56 /

---

## RICHARD SCHWEITZER

Geschäftsführer Schauspielhaus Wien

In welcher Phase der Theaterformen waren Sie beteiligt und in welcher Form oder Funktion?

**Ich war an den Theaterformen 2002 und 2004 als Festivalmanager beteiligt. Das heißt, ich war für die Gesamtorganisation, Budget und Verträge zuständig.**

Was war für Sie die schönste/eindrücklichste Erfahrung?

**Meine eindrücklichste Erfahrung in diesen beiden Ausgaben waren die Festivalzentren, insbesondere die rote Treppe in Braunschweig. Darüber hinaus war der Zweistädtespagat immer eine spannende Herausforderung.**

Wie würden Sie das Festival Theaterformen in einem Satz beschreiben?

**Die Theaterformen sind das internationale Salz im niedersächsischen Theatermenü.**

---

behindert“, schrieb die Hannoversche Allgemeine Zeitung. „Es handelt sich um, wie es in der Ankündigung heißt, ‚intelligenzgeminderte Personen‘. Sie tragen kleine Mikrofone und Sender am Körper, und nur die Zuschauer auf der Tribüne“ können hören, was die Darsteller sagen, so die HAZ weiter. Die Schauspieler machten die Fußgängerzone zur Bühne und bezogen Passanten, und somit die Wirklichkeit jenseits des Theaters, in die Inszenierung mit ein. Auch damit knüpfte Stefan Schmidke an vorhandene Strukturen in der Stadt an: Alljährlich organisiert das Klatschmohn Projekttheater ein Festival für Theaterarbeit mit Körperbehinderten in Hannover. Und Afro Reggae, ein Trommelprojekt aus einer brasilianischen Favela, das Jugendlichen durch kulturelle Arbeit im Theater-, Hip-hop- und Tanzbereich eine Perspektive gibt, verlinkte Schmidke mit dem Jugendamt Hannover und dem Niedersächsischen Polizeimusikkorps.

Die wichtigste künstlerische Produktion war für Stefan Schmidke aber das britische Stück Pornographie, inszeniert von

---

## WOLFGANG PRUISKEN

Circ0 Netzwerk für Zirkuskünste

In welcher Phase der Theaterformen waren Sie beteiligt und in welcher Form oder Funktion?

**Als Stefan Schmidke 2006 die Leitung des Festivals übernommen hat, hat er uns (Circ0) besucht. Er war auf der Suche nach einem Zirkusensemble für sein Festival. Er hat es dann tatsächlich geschafft, den kompletten Cirque desaccordé nach Hannover zu holen. Damit ist für uns ein Traum in Erfüllung gegangen. Schließlich war ein ehemaliger Zirkusschüler aus Niedersachsen einer der Begründer dieser französischen Gruppe. Wir konnten uns dann mit Workshops und Aufführungen rund um das Zelt der Franzosen beteiligen.**

Was war für Sie die schönste/eindrücklichste Erfahrung?

**Zirkus hat in Deutschland noch nicht die gesellschaftliche Anerkennung und den Status als gleichberechtigte Kunstform (wie zum Beispiel in Frankreich). Die Eröffnung des Festivals in einem Zirkuszelt, mit einem Programm des neuen Zirkus war daher ein Genuss und ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zur Anerkennung.**

**Außerdem: Zwei Jahre später konnte Svenja Dunkel vom Circ0 mitwirken an dem grandiosen Stück City Circus. Ich habe selten ein so gelungenes Stück mit Jugendlichen gesehen.**

Wie würden Sie das Festival Theaterformen in einem Satz beschreiben?

**Theaterformen machen neuen Zirkus möglich.**

---

Stefan Nübling. Die Koproduktion des Schauspielhauses Hannover mit dem Deutschen Schauspielhaus Hamburg handelte trotz des plakativen Titels nicht von kommerziellem Sex, sondern erzählte in sieben Episoden „Alltagsbegebenheiten von acht Londonern in der ersten Juliwoche 2005 – jener Woche, in der die Stadt nach dem ‚Live 8‘-Konzert im Hyde Park und dem Zuschlag für die Olympischen Spiele von den Terroranschlägen auf die U-Bahn erschüttert wurde, bei denen 53 Menschen ums Leben kamen“, wie die Süddeutsche Zeitung zusammenfasste. „Eine seismographische Bestandsaufnahme westlicher Kultur“, schrieb die taz. „Es geht um Machtmissbrauch, Verrat, Inzest, Hass, Mord, Einsamkeit und der Attentäter ist dabei keineswegs Außenseiter, sondern Teil der Gesellschaft.“ Die Frankfurter Rundschau spendete starken „Beifall für alle Beteiligten“. Das Festival schloss mit Frank Castrorfs brasilianischer Inszenierung Schwarzer Engel. Schmidts Konzept war aufgegangen: Das Festival endete mit einem Besucherrekord.

Die Vorbereitungen für die nächste Ausgabe, die in Braunschweig stattfinden sollte, begannen schon im Dezember: In der Braunschweiger Zeitung wurden „Bürger gesucht“, die im „Chor der Perser“ mitwirken wollten. Im Mittelpunkt der Theaterformen 2008 sollte Claudia Bosses Inszenierung des ältesten europäischen Theaterstücks Die Perser von Aischylos stehen. Die Regisseurin hatte das Stück zuvor in Genf mit 164 Mitwirkenden aufgeführt, in Braunschweig sollten es 500 sein. Für die im

März beginnenden Proben wurde eine leerstehende Industriehalle gemietet. Fast 600 Braunschweiger aus allen Altersgruppen und 19 Nationen meldeten sich, 281 blieben bis zum Schluss. Florian Arnold, Mitarbeiter der Braunschweiger Zeitung, war Chormitglied und berichtete in einer regelmäßigen Kolumne von den Proben, die zusätzlich in eine internationale Theaterwerkstatt eingebettet waren. Aufgeteilt in zehn Gruppen, studierten die „Perser“ monatelang die Chortexte der Tragödie ein, erhielten Stimm- und Körpertraining und nahmen Teil an einem „theatralisch-sozialen, politisch-poetologischen Experiment, dessen Labor und Prozesscharakter die eigentliche ‚Theaterform‘ ist, mit der hier dem Namen des Festivals alle Ehre gemacht wurde“, schrieb die Süddeutsche Zeitung. „Was Claudia Bosse mit diesem Chorprojekt gefingt, ist tatsächlich eine Ritual- und Kollektiverfahrung, die das Theater entgrenzt und den Zuschauer vereinnahmt – und für sich einnimmt.“

Eröffnet wurden die Theaterformen 2008 mit einem Variété mit Musik, Zauber, geheimnisvollen Auftritten und der feierlichen Verteilung einer Suppe für alle. Das Théâtre Dromesko, in dem auch die Söhne des Filmregisseurs Miloš Forman mitwirken, hatte vor dem Rathaus La Baraque – Cantine musicale aufgebaut.

Auf eine andere Weise ließ auch die Toneelgroep aus Amsterdam Theater und Wirklichkeit ineinanderfließen: Die sechsstündige Aufführung der Römischen Tragödien fand im Großen Haus in Braunschweig statt. Die Zuschauer konnten zwischen Zuschauerraum, Foyer und

Bühne wechseln „und mit den Schauspielern auf der Bühne sitzen. Dort wohnen sie den politischen Entscheidungen, Kriegserklärungen und auch Liebesgeschichten als öffentlichen Medieneignissen bei. Sie können hinaus- und wieder hineingehen oder an den Bars etwas trinken. Eine freundliche Servicestimme und ein Schriftband verkünden aktuelle Nachrichten ... damit niemand das Entscheidende verpasst“, hieß es im Programmheft. Auch Amir Reza Koohestanis Quartet: A Journey to North, ein eindringliches Kammerspiel aus dem Iran sowie das Theater Ilkhom aus Usbekistan mit ihrer Erleuchtung durch einen Granatapfel fanden ein überzeugtes Publikum.

Nach der erfolgreichen Wiederbelebung der Theaterformen hielt es Stefan Schmidtke nicht in Braunschweig und Hannover. Er wechselte zur Kulturhauptstadt 2011 nach Tallinn in Estland.



Nach dem Regen...  
→ Seite 19, Bild 52 /

Songs of the dragons flying to heaven  
→ Seite 13, Bild 39 /

Afro Reggae  
→ Seite 30, Bild 77 /



Römische Tragödien  
→ Seite 28, 29, Bilder 73 / 74 / 75 / 76 /

La Baraque  
→ Seite 26, Bilder 66 / 67 / 68 / 69 /

---

## DIETRICH FISCHER

1. Vorsitzender der Gesellschaft der Staatstheaterfreunde in Braunschweig e.V.

In welcher Phase der Theaterformen waren Sie beteiligt und in welcher Form oder Funktion?

**Die Staatstheaterfreunde haben dieses Festival von Anfang an mit großem Interesse und Wohlwollen begleitet und im Mitgliederkreis nachhaltig beworben – auch wenn das eigene Theater gerade geschlossen war – sanierungsbedingt – oder nach Hannover „outgesourct“ werden musste, – gerade dann, – also eigentlich (fast) immer!**

**Es ist schon erstaunlich, wie sich dieses „Stotter-Festival“, von dem man nie wusste, ob, wann und wo es eine Neuauflage erleben würde, und mit welchem Leitungsteam, nun schon hartnäckig 20 Jahre lang nachhaltig behauptet hat: erfolgreich.**

**Chapeau!!!**

Was war für Sie die schönste/eindrücklichste Erfahrung?

**Natürlich belegen in der Erinnerung die „großen“ Abende die vorderen Ränge:**

**Wie wir uns durch den Lieferanteneingang zu Peter Brook auf seine versandete Hinterbühne geschlichen haben, oder zu Peter Stein, Dantes Göttliche Komödie, ein Dreiteiler, mit dem Inferno, ausgelagert (natürlich) nach Hannover, und dem Paradies, ein Versprechen an unsere Zukunft im fast fertig gestellten Kleinen Haus in Braunschweig, dort nach dessen Fertigstellung Shockheaded Peter, ein lettischer Revisor inmitten einer lebendigen Hühnerschar, Pina Bausch, Christoph Marthaler  
viele ungewöhnliche Spielstätten,**

**Die rote Treppe, riesig, hinauf zum großen Haus  
und dahinter die kleinen und großen Wunder eines „Welt“-Theaters, – eines aus aller Welt nach Braunschweig herbei geeilten Theaters – wie wir es uns hier wohl nie erleben zu dürfen/zu können zu träumen getraut hätten.**

Wie würden Sie das Festival Theaterformen in einem Satz beschreiben?

**Unsere Erwartung und unser Anspruch: So weiter machen in einem nachhaltig gesicherten Umfeld!**

---

---

## BEATE KIRCHNER

2. Vorsitzende der Staatstheaterfreunde Braunschweig

In welcher Phase der Theaterformen waren Sie beteiligt und in welcher Form oder Funktion?

**Meine Beteiligung bestand darin, über unsere Gesellschaft Aufklärung und Werbung für die Theaterformen zu machen. Vor allem: Die Theaterformen für Braunschweig zu retten!**

Was war für Sie die schönste/eindrücklichste Erfahrung?

**Die rote Treppe als Erkennungszeichen, Aufenthaltsort und Zugang zum Louis-Spohr-Saal.**

Wie würden Sie das Festival Theaterformen in einem Satz beschreiben?

**Es ist sehr reizvoll, eine ungewöhnliche und oft auch fremdsprachige Aufführungspraxis zu erleben.**

---



20<sup>0</sup>9

# die Stadt als Bühne

Die neue künstlerische Leiterin Anja Dirks lädt das Publikum ein, in der eigenen Geschichte oder der eigenen Stadt auf Reisen zu gehen. Sie will nicht nur die Vielfalt des internationalen zeitgenössischen Theaters nach Hannover bringen, sondern den Blick auch auf die Stadt selbst richten.

In Niemandsland von Dries Verhoeven, einem „persönlichen Stadtrundgang mit einem fremden Führer“, wurde dies 2009 ganz

wörtlich genommen: Am Hauptbahnhof wartete auf jeden Zuschauer ein persönlicher Guide „mit Migrationshintergrund“ und geleitete ihn durch die Stadt. Über Kopfhörer war ein professioneller Sprecher zu hören, der über die Erfahrung des Fremdseins und der Zuwanderung sprach. In diesem Ein-Personen-ein-Zuschauer-Stück konnte man die scheinbar vertraute Welt für eine Weile mit anderen Augen sehen.

Auch Mat Staubs Beitrag Erinnerungsbüro | Meine Großeltern hatte

wenig mit klassischem Theater zu tun, war eher ein Rechercheprojekt als eine Inszenierung. So konnte man sich Zusammenschnitte von Dutzenden von Interviews anhören, in denen Enkel und Enkelinnen – auch aus Hannover – über ihre Großeltern berichteten, und damit auch ihre eigene Geschichte reflektierten.

Doch das Festival beschränkte sich nicht auf Projekte, welche

---

## David Tushingham

Dramaturg und Autor

In welcher Phase der Theaterformen waren Sie beteiligt und in welcher Form oder Funktion?

**Ich war für die Dramaturgie bei den Festivals 1998 und 2000 verantwortlich.**

Was war für Sie die schönste/eindrücklichste Erfahrung?

**Wir haben damit begonnen, mit einer jungen Generation von englischen Theatermachern (Forced Entertainment, Phelim McDermott/Julian Crouch, Stan's Cafe, primitive science) zusammenzuarbeiten, die damals auch in Großbritannien noch relativ unbekannt war. Es war unheimlich spannend, mit den Theaterformen einen Kontext aufzubauen und ein Publikum zu finden, das diese Arbeiten mit großer positiver Resonanz und kritischer Neugier aufgenommen hat.**

Wie würden Sie das Festival Theaterformen in einem Satz beschreiben?

**Das Festival Theaterformen entspricht dem, was Theater ist und was es sein kann – und ist deswegen ein wunderbares gemeinsames Abenteuer.**

---



Some things happen all at once  
→ Seite 10, Bild 27 /

die formalen Grenzen des Theaters ausloteten: „Tatsächlich ist es nur geringfügig übertrieben, wenn man die Vielfalt der Großeltern-Geschichten mit der Spannweite des gesamten Festivals vergleicht“, schrieb Christine Wahl im Berliner Tagesspiegel. The Rehearsal von Cuqui Jerez drehte sich mit der Inszenierung einer nicht enden wollenden Probe um das Theatermachen selbst. Philippe Quesne präsentierte „Theater pur“, wie Michael Laages in Die Deutsche Bühne schrieb: „Abendfüllend ist seine Bühnenfigur Serge damit beschäftigt, die kleineren und größeren Effektazaubereien der Bühnenwelt zu entzaubern.“ Die Comp. Marius präsentierte dagegen mit Samuel Becketts Alle die da fallen eine Art Volkstheater im Georgengarten. Unter dem Motto „Urbane Akteure“ wurden viele Aufführungen an verschiedenen Orten der Stadt gezeigt, und mit dem City Circus Zero Work eine Produktion mit Jugendlichen aus Hannover beim Festival uraufgeführt.

Der neuen Leiterin des Festivals macht es Spaß, spielerisch mit der 20-jährigen Geschichte der Theaterformen und ihren Traditionslinien umzugehen. „Die Geschichte der Theaterformen bietet einen reichen Fundus an verschiedenen Ansätzen“, sagt Anja Dirks. „Es ist schön, dass man Dinge fortsetzen und weiterspinnen kann, aber nicht muss. Das Festival ist heute immer noch so lebendig, weil es sich immer wieder verändert und neu erfunden hat.“

Neu bei den Theaterformen von Anja Dirks ist, dass sie großen Wert auf ein festliches Rahmenprogramm legt, das wirklich die ganze Stadt zum Festival einlädt: 2009 spielten Bands wie Die Sterne, Stereo Total oder Mariahilff bei freiem Eintritt vor tausenden Zuschauern oder DJ Sets wie die Russendisko verwandelten den Hof des Schauspielhauses in eine Partyzone.

„Das Festival Theaterformen in Hannover lebt von der Nähe zum Publikum“, schrieb die taz. 2009 lag die Platzausnutzung bei bislang unerreichten 93 Prozent. Mit ihrer Strategie sei



City Circus  
→ Seite 31, Bilder 80 / 81 /

Anja Dirks „sehr gut angekommen“, resümierte Ronald Meyer-Arlt in Theater heute. „Viele der Vorstellungen waren ausverkauft, das Publikum war erstaunlich jung und der Jubel am Ende mancher Vorstellung geradezu exorbitant. Dass sich das niedersächsisch zurückhaltende Schauspielpublikum zum Applaus erhebt, kommt in Hannover nicht alle Tage vor, doch als Andreas Kriegenburg im Schauspielhaus Kafkas Prozess in schwindelerregende Rotation versetzte, da standen sie dann doch alle.“

„Das Publikum hat sich ganz auf diese experimentierfreudigen, gewiss oft ungewohnten Theaterformen eingelassen“, sagte Anja Dirks am Ende des Festivals. „Der starke Zuspruch zeigt, dass Theaterformen mit dem Konzept, die Vielfalt des internationalen zeitgenössischen Theaters zu zeigen, ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Niedersachsen und Deutschland geworden sind. Wir freuen uns darauf, das Festival in diesem Sinne fortzusetzen.“



La Mélancolie des Dragons  
 → Seite 4, 5, Bilder 09 / 10 / 11 /



Alle die da fallen  
 → Seite 28, Bilder 71 / 72 /

---

## ULRIKE LORENZ

Leiterin des Kulturbüros der Stadt Wolfsburg

In welcher Phase der Theaterformen waren Sie beteiligt und in welcher Form oder Funktion?

**In den Jahren 2002, 2004 sowie 2007 war das LOT-Theater als freie Spielstätte Kooperationspartner der Theaterformen. Ich habe die Zusammenarbeit mit den Theaterformen als Künstlerische Leitung des LOT-Theaters als lebendigen Impuls und große Bereicherung empfunden.**

Was war für Sie die schönste/eindrücklichste Erfahrung?

**Beeindruckt haben mich besonders die Festivals 2002 und 2004 unter der künstlerischen Leitung von Veronica Kaup-Hasler, wo durch hervorragende Programmvielfalt und ein sichtbares Zeichen (die rote Treppe am Staatstheater) die Festivalstimmung auf die ganze Stadt übersprang. Toll war immer der Anschnitt der Mitternachtstorte mit den jeweiligen Künstlern des Abends im Festivalzentrum Weißer Saal und das Festivalmotto: 16 Tage stolpern.**

Wie würden Sie das Festival Theaterformen in einem Satz beschreiben?

**Die Vielfalt des Theaters in allen Facetten erfahrbar machen.**

---

# Eberhard Wagner

**Niemand kennt die Theaterformen so gut wie Eberhard Wagner. Zwanzig Jahre lang hat er das Festival begleitet und immer wieder seine Geschäfte geleitet. Man könnte ihn als den ruhenden Pol im wirbelnden Betrieb des Festivals beschreiben, als Fels in der Brandung, umgeben von permanentem Wandel, von personellen Wechsels und ständigem Neubeginn. Harald Olkus war mit ihm Kaffee trinken.**

Wir sitzen bei einem Cappuccino in einem Café am Stuttgarter Platz in Berlin, wo Eberhard Wagner mich in die Geschichte der Theaterformen einweiht. Er spricht bedächtig und eher leise, und macht den Eindruck eines Mannes, den nicht viel aus der Fassung bringen kann. Diese Eigenschaft dürfte in seinem Leben, das er im und fürs Theater verbrachte, sicherlich mehr als einmal hilfreich gewesen sein.

Bereits für die ersten Theaterformen 1990 war er tätig, gehört also zum Dunstkreis der Gründungsmitglieder. „Ich saß in München im Büro der Firma Hahn & Molitor, die von Bernd Kauffmann mit der Organisation des Festivals beauftragt worden war, und habe die Basisstation gebildet, während alle anderen in Braunschweig waren“, erzählt er. „Aber natürlich habe ich die ganzen Debatten mitbekommen, die da geführt wurden.“

Wagner ist viel herumgekommen in Deutschlands Theaterwelt. Und kaum jemand weiß mehr über Personen, Zusammenhänge und Entwicklungen als er.

„Seit meiner Schulzeit in Lübeck habe ich mich für Theater interessiert“, sagt Wagner. „Aber ich konnte mir nicht vorstellen, Dramaturg zu werden. Regie? Auch nicht. Und Schauspieler schon gar nicht.“ Also studierte er 1965 Volkswirtschaft in Kiel. „Danach habe ich sofort versucht, zum Theater durchzudringen, aber

trotz vieler Bemühungen ohne Erfolg.“ So blieb er – vorerst – an der Universität und betrieb Bildungsforschung.

Natürlich ging er in seiner Zeit als Universitätsassistent im Kieler Theater ein und aus. „Und dann hat es nicht lange gedauert, bis ich eine Schauspielerin kennengelernt habe.“ Heide Simon ist heute seine Frau. Und noch jemand besuchte damals, während der Dreharbeiten zu „Effi Briest“, das Kieler Theater. So lernte Wagner Rainer Werner Fassbinder kennen, der einen Manager für das Theater am Turm in Frankfurt suchte. „Nach fast vier Jahren Universität bin ich, quasi durch die Hintertür, hineingeraten ins Theater“, sagt Wagner, „und habe bei diesem Berufsstart im Frühjahr 1974 gleich mit dem kompliziertesten Typen aller Zeiten zu tun gehabt.“ Nach einem Jahr schlimmer Auseinandersetzungen zwischen allen Beteiligten war die Sache wieder vorbei. „Aber danach wusste ich: Das hast du überstanden, es kann im Leben nie wieder schwerer werden“, erzählt Wagner lächelnd.

In seiner Laufbahn gab es viele Stationen. Unter anderem war Eberhard Wagner tätig am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, am Schauspiel Frankfurt, in Bochum bei Peymann, bei Hans Neuenfels an der Freien Volksbühne in Berlin und lange Zeit bei Roberto Ciulli in der Geschäftsführung des Theaters an der Ruhr.

Marie Zimmermann, Jörg Scharpff,  
Eberhard Wagner  
→ Seite 11, Bild 30 /

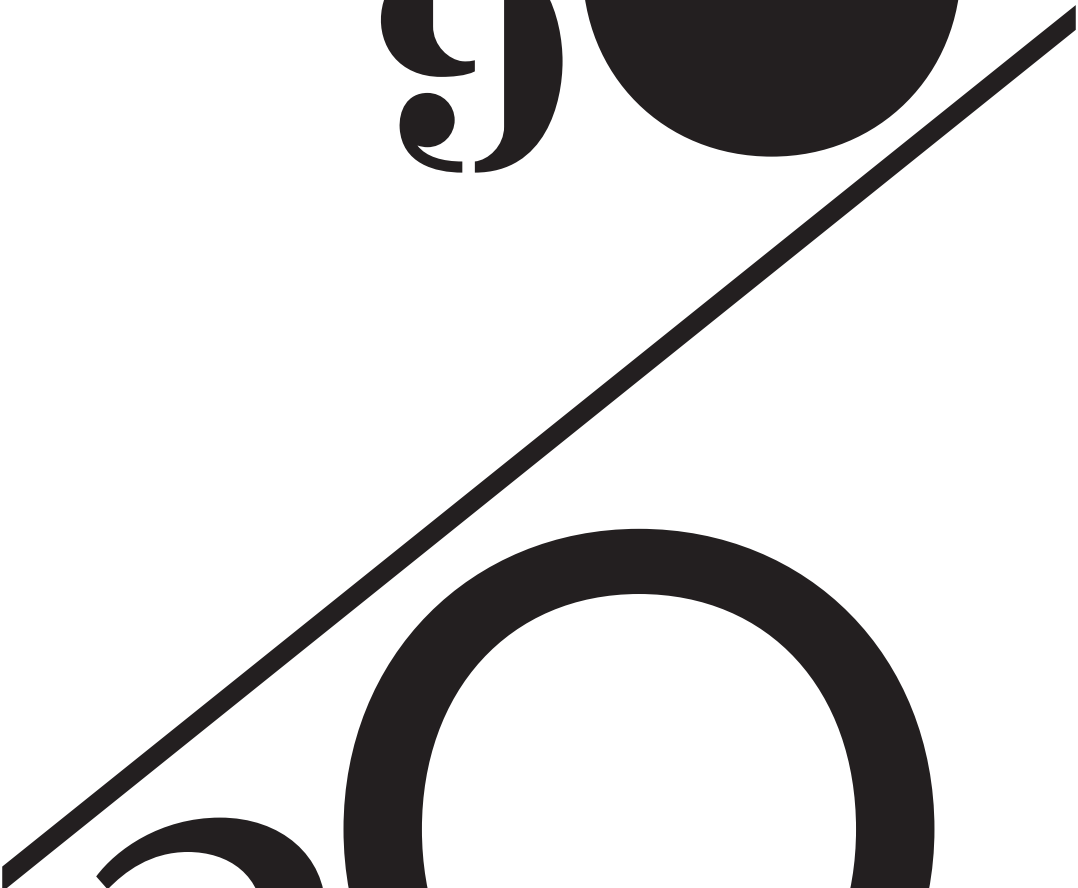
Dort rief ihn 1997 Marie Zimmermann an, die gerade zur künstlerischen Leiterin der Theaterformen ernannt worden war und ihn fragte, ob er sie nicht bei der Geschäftsführung beraten könne. Da er für die Dauer des Festivals vom Theater an der Ruhr beurlaubt werden konnte, sagte er zu. Nach der Expo-Ausgabe der Theaterformen 2000 fand Wagner sein berufliches Wirkungsfeld am Gorki Theater in Berlin. Einige Jahre später übernahm Stefan Schmidtke die Leitung der Theaterformen. Ihn kannte Wagner vom Sommerprogramm der Expo, woraufhin er sich entschied, zu den Theaterformen zurückzukehren.

Nach zwei weiteren Ausgaben mit Anja Dirks geht Ebu Wagner jetzt in den Ruhestand. Viele, nein, alle werden ihn vermissen, denn man sagt über ihn, dass es niemanden gibt, der ihn nicht mag. Angesichts seiner freundlichen Gelassenheit dem Betrieb gegenüber und seiner profunden Kenntnis von Schauspiel, Oper und Jedem und Allen im deutschsprachigen Theater – und darüber hinaus – ist es schwer vorstellbar, dass er ab jetzt die Hände in den Schoß legt. Viel wahrscheinlicher ist, dass mal wieder das Telefon läutet: „Könntest du nicht einspringen? Wir brauchen dringend jemanden für die Geschäftsführung. Genau genommen, wir brauchen dich!“





1990



2010

# 1990

## THEATERFORMEN 1990 BRAUNSCHWEIG 7.11. – 17.11.

Direktion und Koordination Bernd Kauffmann,  
Peter Ries Künstlerische und organisatorische  
Durchführung Hahn & Molitor Produktion  
Künstlerische Beratungsgruppe Mario Krüger,  
Gußtav Wiedemann, Bernd Kauffmann, Peter  
Ries Technische Durchführung Staatstheater  
Braunschweig in Kooperation mit Hahn & Mo-  
litor Produktion Hahn & Molitor Produktion:  
Künstlerische Leitung Jochen Hahn Produkti-  
onsleitung Hans Molitor Presse- und Öffentlich-  
keitsarbeit Dagmar Hahn Organisationsleitung  
Barbara Glauning Technische Leitung Heinrich  
Pfeilschifter

Generalintendant Staatstheater Braunschweig  
Mario Krüger

## LA TEMPÊTE DER STURM

von William Shakespeare  
Regie Peter Brook  
Centre Int. de Créations Théâtrales, Paris  
Frankreich  
Deutsche Erstaufführung  
Staatstheater Braunschweig Großes Haus

## ROSE UND REGEN, SCHWERT UND WUNDE

Regie Beat Fäh  
Württembergische Landesbühne Esslingen  
Staatstheater Braunschweig Kleines Haus

## HAMLET

von William Shakespeare  
Regie Rina Yerushalmi  
Cameri Theater, Tel Aviv  
Israel  
Deutsche Erstaufführung  
Staatstheater Braunschweig Kleines Haus

## THE REST IS SILENCE

Regie Harald Weiss  
Uraufführung  
Auftragsinszenierung des Festival Theaterformen  
Hochschule für Bildende Künste

## OTHELLO

von William Shakespeare  
Regie Temur Shkheidze  
Marjanishvili Theater, Tiflis  
Georgien  
Deutsche Erstaufführung  
Lessingtheater Wolfenbüttel

## TITO ANDRONICO

von William Shakespeare  
Regie Peter Stein  
Teatro Stabile di Genova  
Italien/Deutschland  
Deutsche Erstaufführung  
Staatstheater Braunschweig Großes Haus

## RAHMENPROGRAMM 1990

### WILL QUADFLIEG LIEST SHAKESPEARE:

Sonette und Venus und Adonis

### GESPRÄCHE UND VORTRÄGE:

Peter Brook – Peter Stein Gedankenaustausch (einleitende Worte von Herbert Mainusch)

Shakespeare Across Cultures Roundtablegespräch mit Peter von Becker, François Bondy, J. Weimann. Gesprächsleitung: Herbert Mainusch  
Shakespeare und die Musik Arbeitsgespräch mit Peter von Becker, Peter Fischer, Joachim Herz, Silke Leopold, Herbert Mainusch, Guy Woolfenden. Gesprächsleitung: Hans-Walter Gabler  
Shakespeare im Theater der Bundesrepublik und West Berlins 1960 - 1990 Prof. Dr. Andreas Höfele, Institut für Theaterwissenschaften der Universität München  
Ein Sommernachtsstraum von William Shakespeare: Notizen zur jüngeren Inszenierungsgeschichte Prof. Dr. W. Hortmann, Universität Duisburg  
Wer ist Fortinbras? Shakespeare auf den Bühnen der DDR. Dr. Lawrence Guntner, Technische Universität Braunschweig

### FILME (THEATERVIDEOTHEK):

Shakespeare's Memory Inszenierung: Peter Stein, Schaubühne am Halleschen Ufer. Berlin 1976  
Wie es euch gefällt Inszenierung: Peter Stein, Schaubühne am Halleschen Ufer. Berlin 1977  
Der Sturm Inszenierung: Fritz Kortner, Schillertheater. Berlin 1968  
Was Ihr Wollt Inszenierung: Dieter Dorn, Münchner Kammerspiele. München 1980  
Ein Sommernachtsstraum Inszenierung: Thomas Langhoff, Maxim Gorki Theater. Berlin 1980  
Maß für Maß Inszenierung: Peter Zadek, Bremer Theater  
Viel Lärm um Nichts Inszenierung: David Mouchtar-Samorai. Stadttheater Heidelberg 1981  
Ein Wintermärchen Inszenierung: Claus Peymann. Schauspielhaus Bochum 1983  
Macbeth Inszenierung: Heiner Müller, Volksbühne. Berlin (Ost) 1989  
Leben und Tod König Richards III. Inszenierung: Manfred Werkwerth, Schauspielhaus Zürich 1975  
Perikles Fürst von Tyrus Inszenierung: Augusto Fernandez, Deutsches Schauspielhaus. Hamburg 1982

### FILME VON PETER BROOK:

Moderato Cantabile Frankreich/Italien, 1960  
Herr der Fliegen England, 1963  
Marat-Sade England, 1966  
Gurdjieff – Begegnungen mit bemerkenswerten Menschen England, 1978  
The Mahabharata Frankreich, 1989  
The Beggar's Opera England, 1952  
King Lear England, 1970

### KONZERTE:

Purcell Quartet, London in der St.-Johannis-Kirche Wolfenbüttel  
Staatsorchester Braunschweig in der Stadthalle Braunschweig

### AUSSTELLUNGEN:

Shakespeare – Bücher, Bücher, Bücher... 1723 - 1990 Stadtbibliothek Braunschweig

1991

**THEATERFORMEN 1991  
BRAUNSCHWEIG  
9.11. – 17.11.**

Gesamtleitung Bernd Kauffmann Künstlerische Beratung und Koordination Peter Ries Technische Durchführung und Organisation Staatstheater Braunschweig Künstlerische Mitarbeit, Organisation und technische Koordination Hahn & Molitor Produktion Hahn & Molitor Produktion: Künstlerische Leitung Jochen Hahn Künstlerische Leitung und Dramaturgie Dagmar Hahn Organisationsleitung Barbara Glauning Technische Leitung Heinrich Pfeilschifter

Generalintendant Staatstheater Braunschweig  
Mario Krüger

**DIE DÄMONEN**

nach dem Roman von Fjodor Doſtojewskj  
Regie Lew Dodin  
Maly Drama Theatre, St. Petersburg  
Russland  
Uraufführung in sechs Teilen an drei Abenden  
Koproduktion Festival Theaterformen  
Staatstheater Braunschweig Großes Haus

**KÖNIG UBU UND SZENEN AUS MACBETH**

nach Alfred Jarry und William Shakespeare  
Regie Silviu Purcारेte  
Teatrul National Craiova  
Rumänien  
Deutsche Erſtaufführung  
Staatstheater Braunschweig Großes Haus

**NATHANS TOD**

von George Tabori  
nach Gotthold Ephraim Lessing  
Regie George Tabori  
Bayerisches Staatsschauspiel München  
Deutschland  
Uraufführung  
Koproduktion Festival Theaterformen  
Lessingtheater Wolfenbüttel

**WESELE****HOCHZEIT**

von Stanisław Wyspiański

Regie Andrzej Wajda

Stary Teatr Krakow

Polen

Deutsche Erstaufführung

Staatstheater Braunschweig Großes Haus

**LESSING'S BLESSINGS**

Regie Hans-Peter Litscher

Uraufführung

Koproduktion Festival Theaterformen

Staatstheater Braunschweig Kleines Haus

**JONTEFF**

Regie Peter Kock

Theater zum westlichen Stadthirschen, Berlin

Deutschland

Staatstheater Braunschweig Kleines Haus

**RAHMENPROGRAMM 1991**GESPRÄCHE

Tankred Dorst und Lev Dodin über „Die Dämonen“ Peter von Becker, Ion Caramitru und Silviu Purcarete über „Theaterarbeit in Rumänien“ Adriana Altaras und Michael Fürst über „Jonteff“ Andrzej Wajda und George Tabori über „Theater“ George Tabori, Paul Raabe und Gerhard Stadelmaier über „Gotthold Ephraim Lessing“ Universalismus, Nihilismus, Epigontum zu Doŝtojewski, Nietzsche, Flaubert und Thomson Gesprächsteilnehmer und Referenten: Carl Corino, Ivo Frenzel, Maria Gazzetti, Sergio Givone, Volker Hage, Ulrich Horstmann, Alain Nadaud, Rüdiger Safranski, Andrej Sinjawschij Öffentliches Gespräch über Irrtum und Zweifel Leitung: Odo Marquard und Friedrich Niewöhner, Teilnehmer: Hannes Böhringer, Bernd Guggenberger, Richard Löw, Claudia Schmölders, Hans-Peter Schneider, Gerhard Zwerenz

AUSSTELLUNG

Inszenierter Raum – Inszenierte Malerei Installation von Anke Doberauer und Mira Lenk HBK Braunschweig Ausstellungseröffnung mit Bauhaus-Theater von Ursula Sax

# 1995

## THEATERFORMEN 1995 BRAUNSCHWEIG 8.6. – 18.6.

Künstlerischer Leiter Jürgen Flügge Verantwortlich für das Programm Thomas Petz Verwaltungsleiter Detlef Grote Beauftragte für den Haushalt Karin Gens Programm und Koordination Klemens Wannenmacher Mitarbeit Charlotte Pollex Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Ann Schröder Mitarbeit Nicola Klein Assistenz Daniela Müller Technischer Leiter Heiner Heumann Technische Assistenz Gunnar Schulze Technische Koordination Uwe Mingo

Generalintendant Staatstheater Braunschweig  
Jürgen Flügge

### DIE GÖTTLICHE KOMÖDIE, INFERNO

nach Dante Alighieri  
Regie Tomaž Pandur  
Drama SNG Maribor  
Slowenien  
Deutsche Erstaufführung  
Hanomag Halle Hannover

### DIE GÖTTLICHE KOMÖDIE, PURGATORIO

nach Dante Alighieri  
Regie Tomaž Pandur  
Drama SNG Maribor  
Slowenien  
Deutsche Erstaufführung  
Hanomag Halle Hannover

### DIE GÖTTLICHE KOMÖDIE, PARADISO

nach Dante Alighieri  
Regie Tomaž Pandur  
Drama SNG Maribor  
Slowenien  
Deutsche Erstaufführung  
Staatstheater Braunschweig Kleines Haus

### DIE KLAGELIEDER JEREMIAHS

nach dem Alten Testament  
Regie Anatoli Vassiliev  
Schule der Dramatischen Kunst, Moskau  
Russland  
Uraufführung  
Magnikirche Braunschweig

### KLEINE TRAGÖDIEN

von Alexander Puschkin  
Regie Anatoli Vassiliev  
Schule der Dramatischen Kunst, Moskau  
Russland  
Deutsche Erstaufführung  
Lindenhof Braunschweig

**JEWGENIJ ONEGIN**

nach Alexander Puschkin  
 Regie Anatoli Vassiliev  
 Schule der Dramatischen Kunst, Moskau  
 Russland  
 Deutsche Erstaufführung  
 Lindenhof Braunschweig

**AMPHITRYON**

von Molière  
 Regie Anatoli Vassiliev  
 Schule der Dramatischen Kunst, Moskau  
 Russland  
 Deutsche Erstaufführung  
 Lessingtheater Wolfenbüttel

**EIN ABEND MIT MICHAEL LAUB**

Regie Michael Laub  
 Remote Control Productions, Stockholm  
 Schweden  
 Deutsche Erstaufführung  
 Staatstheater Braunschweig Kleines Haus

**DIE SIEBEN STRÖME DES FLUSSES OTA**

Regie Robert Lepage  
 Company Ex Machina, Quebec  
 Kanada  
 Deutsche Erstaufführung  
 Lessingtheater Wolfenbüttel

**MAMA!**

Regie Mbongeni Ngema  
 Company Committed Artists, Johannesburg  
 Südafrika  
 Deutsche Erstaufführung  
 MAN Halle 5 Braunschweig

**RAHMENPROGRAMM 1995**VORTRÄGE

Einführung in das biblische Buch: Die Klagelieder Jeremiahs Armin Kraft (Domprobst Braunschweig) Puschkin – sein Leben, sein Werk und seine Bedeutung für heute Dr. Klara Kienzle (TU Braunschweig) Dantes Göttliche Komödie als Weg des Menschen von Schuld über Läuterung zu Erlösung Dr. Karl-Ludwig Müller (TU Braunschweig) Magie Welt Traum Die Theaterwelt des Robert Lepage Peter von Becker (Autor, Mitherausgeber von „Theater heute“)

FILM

Sarafina Regie: Darell James Roodt, USA 1992

MUSIK IM SPIEGELZELT

Nessie Tausendschön/Alexander Hopff Liebeslieder Azucar Ritmo Latino-Sextett Staatstheater Braunschweig „Lilaflanelläppchen“ Ein musikalischer Abend rund um den Alkohol Ganz Schön Feißt Pop goes A-Capella Il Trio Cellini Ballads-Latin-Soul-Bossanova-Experimentals Gayle Tufts/Rainer Bielefeldt „The Berlin Suite /A big girl with a big voice“ Romy Camerun/Lorenz Boesche Souljazz Duo Zeit Zwei und Margarete Hamm „Von Russland nach Berlin“, Klezmer Musik Schule für Dramatische Kunst (Moskau) „Spanish Romance Party“ Lieder aus Falia und Granada/Spanische und italienische Musik russischer Komponisten Andreas Rebers „Schinkenfresser“, Niedersächsischer Heimatabend /Kabarettprogramm Audrey Motaung & Gottfried Böttger „Some of these days“ Gospel und Jazz Staatstheater Braunschweig „Ehedem oder Geschlechterdings“, Chansons, Romanzen und Gedichte

# 1998

## **THEATERFORMEN 1998 BRAUNSCHWEIG | HANNOVER 2.7. – 18.7.**

Künstlerische Leitung Marie Zimmermann Produktionsleitung Dr. Jörg Scharpff Geschäftsführung Eberhard Wagner, Stefan Vote! Dramaturgische Beratung David Tushingam Dramaturgie Sommerakademie Christa Morgenrath Festivalbüro Heike Jack Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Susanne Chrudina Technik Nikola Dragnic (Leitung Festival), Günther Gruber (Projektleitung Braunschweig) Staatstheater Braunschweig Heiner Heumann, Heinz Stolle, Dieter Gericke, Wolfgang Witt Staatstheater Hannover Walter Wolff, Gerhard Plume, Sven Thomsen, Matthias Vogel

Generalintendant Staatstheater Braunschweig  
Wolfgang Gropper

Schauspielintendant Hannover  
Ulrich Khuon

## **CALIGULA**

von Albert Camus  
Regie Ivo van Hove  
Het Zuidelijk Toneel, Eindhoven  
Niederlande  
Deutsche Erstaufführung  
Schauspielhaus Hannover

## **DAS MEER WAR GROSS**

Regie Elmar Goerden  
Auftragsproduktion  
Uraufführung  
Ballhof Hannover | LOT Theater Braunschweig

## **EISLERMATERIAL**

Regie Heiner Goebbels  
Ensemble Modern und Josef Bierbichler  
Deutschland  
Schauspielhaus Hannover



**GLOWING ICONS**

Regie Jan Fabre

Belgien

Schauspielhaus Hannover

**HAMLET**

von William Shakespeare

Regie Eimuntas Nekrosius

LIVE Company, Vilnius

Litauen

Deutsche Erstaufführung

Staatstheater Braunschweig Großes Haus

**HÄNSEL E GRETEL**

Regie Romeo Castellucci

Societas Raffaello Sanzio, Cesena

Italien

Deutsche Erstaufführung

Halle 65 Pelikanviertel Hannover

**KÖNIG ARTHUR**

von Henry Purcell und John Dryden

Regie Martin Kušej

Staatstheater Stuttgart

Deutschland

Staatstheater Braunschweig Großes Haus

**OH LES BEAUX JOURS****GLÜCKLICHE TAGE**

von Samuel Beckett

Regie Peter Brook

Centre de Créations Théâtrales, Paris

Frankreich

Staatstheater Braunschweig Kleines Haus

**SHOWTIME**

Regie Tim Etchells

Forced Entertainment, Sheffield

England

Ballhof Hannover | LOT Theater Braunschweig

**PLEASURE**

Regie Tim Etchells

Forced Entertainment, Sheffield

England

Deutsche Erstaufführung

Ballhof Hannover | LOT Theater Braunschweig

### **SCHWARZ AUF WEISS**

Regie Heiner Goebbels

Ensemble Modern

Deutschland

Schauspielhaus Hannover

### **SHOCKHEADED PETER**

Regie Julian Crouch und Phelim McDermott

England

Deutsche Erstaufführung

Staatstheater Braunschweig Kleines Haus

### **STURM**

nach William Shakespeare

Regie Karin Beier

Bühnen der Stadt Köln

Deutschland

Schauspielhaus Hannover

### **ULTRA VIOLET**

Regie Anna Furse

DOO COT, Manchester

England

Deutsche Erstaufführung

Theaterspielplatz Braunschweig

### **WUNDE.OIDIPUS**

Regie Christof Nel

Schauspiel Hannover

Uraufführung

Ballhof Hannover

### **ZWEI STIMMEN**

Regie Johan Simons

Theatergroep Hollandia, Zaandam

Niederlande

Theaterspielplatz Braunschweig

## **RAHMENPROGRAMM 1998**

### MUSIK

Blindman Quartett Stummfilm von Buster Keaton mit Livemusik

### LESUNG

Eine musikalische Lesung mit John S. Hall und Alexa Henning von Lange

### DOKUMENTARFILM

A meeting Begegnung zwischen den beiden Künstlern Ilya Kabakov und Jan Fabre

### SOMMERAKADEMIE

Tim Etchells Performance auf Textgrundlage „Quizoola“, Elmar Goerden Weiterentwicklung des Projekts „Das Meer war groß“ zu einer Theateraufführung, Das Forum Junge Kritik Verständigung mit professionellen Mentoren über die Kunst der Kritik, Gisela Schneider Ausstellung ihres fotografischen Werkes

# 2000

## THEATERFORMEN 2000 BRAUNSCHWEIG | HANNOVER 7.6. – 9.7.

Künstlerische Direktion Marie Zimmermann  
Produktionsleitung Dr. Jörg Scharpff Dramaturgische Mitarbeit David Tushingam Geschäftsführung Eberhard Wagner, Jörg-Michael Scheel-hase, Stefan Votel, Thomas Fehrle, Bernhard Brückner Festivalbüro Heike Jack Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Christa Morgenrath und Susanne Chrudina Dramaturgie Sommerakademie Christa Morgenrath, Stefan Schmidtke Organisation und Beiprogramm Carmen Mehnert, Friedrich Meyer Künstlerisches Betriebsbüro Oliver Kretschmer, Christa Müller, Mari- anne Jondral, Salmo Darian Technische Leitung Nikola Dragnic und Günther Gruber, Walter Wolff, Heiner Heumann, Hans-Joachim Rau und Andreas Fuchs, Ulrike Gutbrod, Tijen Berber

Generalintendant Staatstheater Braunschweig  
Wolfgang Gropper

Schauspielintendant Hannover  
Ulrich Khuon

### THE THEFT OF SITA

Regie Nigel Jamieson  
Performing Lines  
Australien  
Deutsche Erstaufführung  
EXPO Theater

### IT'S YOUR FILM

Regie Amanda Hadingue und James Yarker  
Stan's Cafe  
Großbritannien  
Deutsche Erstaufführung  
Probebühne Schauspielhaus Hannover

### THEATRE DREAM

Regie Marc von Henning  
Primitive Science  
Großbritannien  
Deutsche Erstaufführung  
Ballhof Hannover

### CHIMP PROJECT

Regie Adrian Kohler  
Handspring Puppet Company  
Südafrika  
Uraufführung  
Ballhof Hannover

### LE COSTUME DAS KOSTÜM

nach Can Themba  
Regie Peter Brook  
Théâtre des Bouffes du Nord  
Frankreich  
Deutsche Erstaufführung  
Orangerie Herrenhausen Hannover

**KONTAKTHOF**

Ein Stück von Pina Bausch  
 Tanztheater Wuppertal  
 Deutschland  
 Schauspielhaus Hannover

**AS LONG AS THE WORLD NEEDS  
A WARRIOR'S SOUL**

Regie Jan Fabre  
 Troubleyn  
 Belgien  
 Uraufführung  
 EXPO Theater

**HAMLET**

von William Shakespeare  
 Regie Peter Zadek  
 Wiener Festwochen  
 Österreich  
 Schauspielhaus Hannover

**ZOOEDIPOUS**

Regie Daniel Veronese  
 El Periférico de Objetos  
 Argentinien  
 Deutsche Erstaufführung  
 Ballhof Hannover

**KINDER DER BESTIE**

nach David Grossmann  
 Regie Frank Soehle und Yehuda Almagor  
 figures theater Tübingen & Teatron Theater  
 Arnsberg Jerusalem  
 Deutschland/Israel  
 Uraufführung  
 Ballhof Hannover

**ICARUS FALLING**

Regie Marc von Henning  
 Primitive Science, Großbritannien  
 Deutsche Erstaufführung  
 Orangerie Herrenhausen Hannover

**INSEKTARIUM**

von Gert Jonke  
 Regie Michael Kreihls  
 Volkstheater Wien & Wiener Festwochen  
 Österreich  
 Schauspielhaus Hannover

**TINKA'S NEW DRESS**

Regie Ronnie Burkett  
 The Rink-A-Dink Inc. production  
 Kanada  
 Ballhof Hannover

**HALT.LOS! AUTORENSPEKTAKEL**

Theater der Gegenwart:  
 Acht Inszenierungen an einem Abend  
 Deutschland  
 Uraufführung  
 Schauspielhaus Hannover

**PETER PAN**

von James Matthew Barrie  
 Regie Leander Haußmann  
 Schauspielhaus Bochum  
 Deutschland  
 EXPO Theater

**MIL QUINIENTOS METROS SOBRE  
EL NIVEL DE JACK  
TAUSENDFÜNFUNDERT METER UNTER DEM  
NIVEAU VON JACK**

Regie Federico León

Teatro San Martin Buenos Aires

Argentinien

Deutsche Erstaufführung

Ballhof Hannover

**DIE ZOFEN**

Regie Ursula Voss, Ignaz Kirchner, Gert Voss

Burgtheater Wien

Österreich

Ballhof Hannover

**GESÄUBERT**

von Sarah Kane

Regie Martin Kušej

Staatstheater Stuttgart

Deutschland

Schauspielhaus Hannover

**FUENTEOVEJUNA**

von Lope de Vega

Regie Emilio Hernandez

Centro Andaluz de Teatro Sevilla &

Teatro Al-Kasaba Jerusalem

Spanien/Israel

Deutsche Erstaufführung

Orangerie Herrenhausen, Hannover

**THE COUNTRY**

von Martin Crimp

Regie Katie Mitchell

The Royal Court Theatre

Großbritannien

Deutsche Erstaufführung

Schauspielhaus Hannover

**DER MANTEL NO. 2737,5**

nach Nikolai Gogol

Regie Zhak

Schule der Russischen Anmaßung

Russland

Deutsche Erstaufführung

Staatstheater Braunschweig Kleines Haus

**EMANUELLE ENCHANTED**

Regie Tim Etchells

Forced Entertainment

Großbritannien

Deutsche Erstaufführung

LOT Theater Braunschweig

**ALLEMAAL INDIAAN**

Regie Alain Platel und Arne Sierens

Les Ballets C. de la B. und Victoria

Belgien

Deutsche Erstaufführung

Orangerie Herrenhausen Hannover

**DER FALL DER GÖTTER**

Regie Johan Simons und Paul Koek

Theatergroep Hollandia

Niederlande

Deutsche Erstaufführung

Staatstheater Braunschweig Großes Haus

**SCHWANENSEE**

Regie Ilija Epelbaum und Maja Krasnopolskajja  
 Moscow Theatre TEN  
 Russland  
 Deutsche Erstaufführung  
 Theaterspielplatz Braunschweig

**HAPPY**

Regie Ronnie Burkett  
 The Rink-A-Dink Inc. Production  
 Kanada  
 Deutsche Erstaufführung  
 Koproduktion  
 Staatstheater Braunschweig Kleines Haus

**EXIT**

Regie João Paulo Seara Cardoso  
 Teatro de Marionetas do Porto  
 Portugal  
 Deutsche Erstaufführung  
 Theaterspielplatz Braunschweig

**REQUIEM**

Regie Hanoch Levin  
 Cameri Theatre of Tel Aviv  
 Israel  
 Deutsche Erstaufführung  
 Staatstheater Braunschweig Großes Haus

**MEMORY**

Regie Otto Kukla  
 Theater Neumarkt Zürich  
 Schweiz  
 Deutsche Erstaufführung  
 LOT Theater Braunschweig

**RAHMENPROGRAMM 2000**SOMMERAKADEMIE MOSKAUER ZEIT

Workshops, Lesungen, Vorträge, Debatten

OPTIMUS MUNDUS

Trickfilm von 50 internationalen Künstlern über die Moskauer Hauptstadt

GOEBBELS' TISCH

Inszenierung mit Meyerholds Biomechanik von Gennadij Bogdanow

GLEICHZEITIG

One-Man-Show von Jewgenij Grischkowetz

# 2002

## **THEATERFORMEN 2002 BRAUNSCHWEIG | HANNOVER 31.5. – 15.6.**

Künstlerische Direktion Veronica Kaup-Hasler  
Künstlerische Assistenz Patricia Maurer Festival-  
management Richard Schweitzer Produktions-  
leitung Martina Bürster Presse und Öffentlich-  
keitsarbeit Kirsten Hehmeyer, Nina Brüwer  
Festivalzentrum/Programm Patrice Blaser Festi-  
valzentrum/Architektur Kühn Malvezzi Se-  
kretariat Olga Palandt Technik Carsten Lucke,  
Heiner Heumann

Generalintendant Staatstheater Braunschweig  
Wolfgang Gropper

Schauspielintendant Hannover  
Wilfried Schulz

### **MAMMA MEDEA**

von Tom Lanoye  
Regie Gerardjan Rijnders/Tom Lanoye  
Het Toneelhuis Antwerpen  
Belgien  
Deutsche Erstaufführung  
Staatstheater Braunschweig Großes Haus

### **BLOOD LINKS**

Regie William Yang  
Australien  
Deutsche Erstaufführung  
Kleines Haus Braunschweig, Ballhof Hannover

### **BUCHETTINO DER DÄUMLING**

nach Charles Perrault  
Regie Chiara Guidi  
Societas Raffaello Sanzio Cesena  
Italien  
Deutsche Erstaufführung  
Schimmelhof Braunschweig, Ballhof Hannover

### **LA GUERRA D'AMORE DER LIEBESKRIEG**

von Claudio Monteverdi  
Choreografie Joachim Schlömer  
Theater Basel  
Schweiz  
Staatstheater Braunschweig Großes Haus



**USPORAVANJA****VERLANGSAMUNGEN**

von Nataša Rajković

Regie Bobo Jelčić/Nataša Rajković

Kroatien

Deutsche Erstaufführung

Staatstheater Braunschweig Kleines Haus

**NESIGURNA PRIČA****EINE UNSICHERE GESCHICHTE**

von Bobo Jelčić/Nataša Rajković

Regie Bobo Jelčić/Nataša Rajković

Kroatien

Staatstheater Braunschweig Kleines Haus

**WAS IHR WOLLT**

von William Shakespeare

Regie Christoph Marthaler

Schauspielhaus Zürich

Schweiz

Schauspielhaus Hannover

**OJOS DE CIERVO RUMANOS****RUMÄNISCHE REHAUGEN**

Regie Beatriz Catani

Argentinien

Deutsche Erstaufführung

LOT Theater Braunschweig | Ballhof Hannover

**SONDE HANNOVER**

Regie Haug/Kaegi/Wetzel

Rimini Protokoll

Deutschland

Uraufführung

Hannover, über der Stadt

**DER KANDIDAT (1980)**

Regie René Pollesch

Uraufführung

Koproduktion

Staatstheater Braunschweig Großes Haus |

Schauspielhaus Hannover

**HEIMSPIEL**

Regie Bobo Jelčić/Nataša Rajković

Schauspiel Hannover

Uraufführung

Koproduktion

Ballhof Hannover

**CINEMATOGRAPHIC CONCERTS**

Regie Tibor Szemző

The Gordian Knot Company

Ungarn

Staatstheater Braunschweig Kleines Haus

**FAHRENHEIT 451**

nach Ray Bradbury

Regie Fred Kelemen

Schauspiel Hannover

Uraufführung

Koproduktion

Schauspielhaus Hannover

**CAVEMAN**Regie Richard Maxwell

USA

Deutsche Erstaufführung

Ballhof Hannover

**FIRST NIGHT**Regie Tim Etchells

Forced Entertainment

Großbritannien

Koproduktion

Schauspielhaus Hannover

**DRUMMER WANTED**Regie Richard Maxwell

USA

Deutsche Erstaufführung

Koproduktion

Ballhof Hannover

**RAHMENPROGRAMM 2002**THEATRALTÄT IN DER BILDENDENKUNSTShadow Procession William Kentridge Carl & JulieDavid Claerbout Meine Bilder sind die Aschemeiner Kunst (nach Palermo) Markus HuemerI WILL DIE Yang ZhenzhongBIBLIOTHEK DER KÜNSTLERDesert Island Library Markus AmbachKÜNSTLER IM GESPRÄCHMythos Heute Gerardjan Rijnders und Tom La-noye im Gespräch mit Johan Tielemans Spuren-sicherung William Yang im Gespräch Nahtstel-len. Über das Zusammentreffen von Tanz undOper Eine Gesprächsrunde mit Joachim Schlö-

mer, Atilio Cremonesi, Albrecht Puhlmann und

Christiane Winter. Moderation Klaus Witzeling

Theater in Argentinien Beatriz Cantani, Barba-ra Panse im Gespräch mit Renate Klett Was IhrWollt Anna Viebrock und Stefanie Carp im Ge-spräch mit Rüdiger Schaper Theatralität in derbildenden Kunst Gesprächsrunde mit David

Claerbout, Markus Huemer, Kara Walker und

Stephan Berg Die Stadt als Akteur und BühneRimini Protokoll Über die Inszenierung vonArchitektur Wilfried Kühn, Marko Lulic, Tho-

mas Schwark im Gespräch mit Hendrik Brandt

Über das Ordnen von Büchern Markus Ambach

und Patrice Blaser im Gespräch mit Gabriela Jaskulla Storytelling: Geschichten aus dem Alltag Bobo Jelčić, Nataša Rajković und Richard Maxwell im Gespräch mit Gerald Siegmund Reaction Tim Etchells im Gespräch mit Hajo Kurzenberger Film im Theater Fred Kelemen im Gespräch mit Nicos Ligouris Theater als hysterisch-empirische Sozialforschung René Pollesch im Gespräch mit Dirk Baecker

#### HOMMAGE AN W. G. SEBALD

Literarbrunch im Festivalzentrum

#### MITTERNACHTSKINO

Die Straße Regie: Karl Grune, D 1923 Der letzte Mann Regie: Friedrich Wilhelm Murnau, D 1924 Berlin, Die Sinfonie der Großstadt Regie: Walter Ruttmann, D 1927 Asphalt Regie: Joe May, D 1929 Menschen am Sonntag Regie: Robert Siodmak, D 1982/29

#### WERKSCHAU FRED KELEMEN

Verhängnis/Fate, Frost, Abendland

#### AUSSTELLUNG

Kara Walker, Kunstverein Hannover

# 2004

## THEATERFORMEN 2004 BRAUNSCHWEIG | HANNOVER 3.6. – 19.6.

Künstlerische Direktion Veronica Kaup-Hasler  
Festivalmanagement Richard Schweitzer Presse  
und Öffentlichkeitsarbeit Sibylle Dahrendorf,  
Karin Dod Assistenz der Künstlerischen Leitung  
und Festival dramaturgie Haiko Pfoß Dramaturgie-  
assistenz Anne Schulz Mitarbeit Programm-  
buch Dagmar Pfensig Produktionsleitung Martina Bürster  
Produktionsassistenz Holger Schulz  
Büroleitung Michaele Siebert Festivalzentrum/  
Architektur Kühn Malvezzi Technik Heiner Heumann,  
Carsten Lucke

Generalintendant Staatstheater Braunschweig  
Wolfgang Gropper

Schauspielintendant Hannover  
Wilfried Schulz

### RICHARD III

von William Shakespeare  
Regie Johan Simons  
ZT Hollandia  
Niederlande  
Deutsche Erstaufführung  
Koproduktion  
Staatstheater Braunschweig Großes Haus

### KATTENMOERAS AM KATZENMOOR

von Marina Carr  
Regie Alize Zandwijk  
Ro Theater, Rotterdam  
Niederlande  
Deutsche Erstaufführung  
Staatstheater Braunschweig Kleines Haus

### BIOKRAPHIA

Regie Rabih Mroué  
Ashkal Alwan, Beirut  
Libanon  
Deutsche Erstaufführung  
LOT Theater Braunschweig | Ballhof Hannover

### BRUNSWICK AIRPORT

Regie Haug/Kaegi/Wetzel  
Rimini Protokoll  
Deutschland  
Uraufführung  
Auftrag  
Flughafen Braunschweig

### REVIZOR

von Nikolaj Gogol  
Regie Alvis Hermanis  
Jaunais Rigas Teatris, Riga  
Lettland  
Staatstheater Braunschweig Großes Haus

**HALLO HOTEL ... !**

Regie René Pollesch  
 Uraufführung  
 Koproduktion  
 Staatstheater Braunschweig Kleines Haus

**SHOWCASE**

Regie Richard Maxwell  
 New York City Players, New York  
 USA  
 Hotel Möwenpick Braunschweig |  
 Grand Hotel Hannover

**OR PRESS ESCAPE**

Regie Edit Kaldor  
 Ungarn  
 LOT Theater Braunschweig | Ballhof Hannover

**20TH CENTURY BLUES**

Regie Christoph Marthaler  
 Theater Basel  
 Schweiz  
 Deutsche Erstaufführung  
 Koproduktion  
 Staatstheater Braunschweig Großes Haus

**SABENATION. GO HOME & FOLLOW THE NEWS**

Regie Haug/Kaegi/Wetzel  
 Rimini Protokoll  
 Deutschland  
 Deutsche Erstaufführung  
 Auftrag  
 Staatstheater Braunschweig Kleines Haus

**TRAUER MUSS ELEKTRA TRAGEN**

Regie Frank Castorf  
 Schauspielhaus Zürich  
 Schweiz  
 Schauspielhaus Hannover

**MACBETH**

von William Shakespeare  
 Regie Krzysztof Warlikowski  
 Schauspiel Hannover  
 Deutschland  
 Koproduktion  
 Schauspielhaus Hannover

**NEW GAME**

Regie Edit Kaldor  
 Ungarn  
 Deutsche Erstaufführung  
 Koproduktion  
 Ballhof Hannover

**LOOKING FOR A MISSING EMPLOYEE**

Regie Rabih Mroué  
 Ashka! Alwan, Beirut  
 Libanon  
 Deutsche Erstaufführung  
 Ballhof Hannover

**BLOODY MESS**

Regie Tim Etchells  
 Forced Entertainment  
 Großbritannien  
 Deutsche Erstaufführung  
 Koproduktion  
 Schauspielhaus Hannover

**QUERELLE**

von Jean Genet  
 Regie Antonio Latella  
 N.T.N. Neapel und Teatro Garibaldi, Palermo  
 Italien  
 Deutsche Erstaufführung  
 Ballhof Hannover

**ROOM SERVICE – HELP ME  
MAKE IT THROUGH THE NIGHT**

Regie Gob Squad  
 Kampnagel, Podewil  
 Deutschland/Großbritannien  
 Maritim Hotel Hannover

**AND ON THE 1000TH NIGHT**

Regie Tim Etchells  
 Forced Entertainment  
 Großbritannien  
 Schauspielhaus Hannover

**RAHMENPROGRAMM 2004**REpublicACTIONVORTRÄGE

Actors and Spectators Zygmunt Baumann (Soziologe) The Spectator's Malevolent Neutrality Slavoj Žižek (Philosoph und Psychoanalytiker) Zuschauer – Kollaborateur – Aktivist Florian Schneider (Journalist) Theatergeschichte als Geschichte der Zuschauer Manfred Brauneck (Theaterwissenschaftler) Der Schauspieler und der Zuschauer (immaterielle Arbeit, öffentlicher Dienst, intellektuelle Kooperation, Konstruktion von Gemeinschaft) Antonio Negri (Politikwissenschaftler) Die Kunst des handelnden Zuschauers Sandra Umathum (Theaterwissenschaftlerin) Zuschauen als Ereignis Bernhard Waldenfels (Philosoph) Distorting the Audience Tim Etchells (Autor und Regisseur)

DIALOGUE

E statt U Wolfgang Gropper im Gespräch mit dem REpublicACTION - Team über Möglichkeiten des politischen Theaters Recherche statt Fiktion Rimini Protokoll, Hajo Kurzenberger im Gespräch mit Patrice Blaser über echte Menschen, wahre Geschichten und falsche Dramaturgien Reden statt Handeln statt Reden René Pollesch und Wolfgang Zingg im Gespräch mit Florian Malzacher über Küsse, Kapitalismus und Krise Nähe statt Ferne Edit Kaldor, Richard Maxwell, Petra Bahr im Gespräch mit Gesa Zimmer über Präsenz, Voyeurismus und Ereignis Politik statt Theater Wilfried Schulz im Gespräch mit dem REpublicACTION-Team über die Ohnmacht der Kunst Vorwärts statt Rückwärts San Keller und Lone Twin im Gespräch mit Haiko Pfoß über Bewegung und Stillstand Ost statt West Rabih Mroué, Lina Saneh, Eva Behrendt im Gespräch mit Veronica Kaup-Hasler über den Luxus politischer Debatten

EREIGNIS EXPEDITIONEN

Expedition 1 Christoph Menke Expedition 2 Petra Bahr Expedition 3 Gregg Whelan/Gary Winters

SAN KELLER

Our Way/Discover the lives of strangers

KUQ (KUNST UND QUALITÄT)

Anomalisierung des Alltagslebens ein interventionistisches Radioballett Workshop – Politik, soziale Praxis statt Theater, Leitung: Florian Schneider Kritik und Kriterien, ein Forum für Theaterkritiker Leitung: Florian Malzacher/Gesa Ziemer

LIVE-KRITIK

Podiumsdiskussion. Was (über)sieht die Theaterkritik? Teilnehmer: Gob Suad, Ralph Hammerthaler, Gerhard Jörder, Veronica Kaup-Hasler, Nikolaus Merck. Moderation: Dirk Pilz Wie gestalten sie ihre Gesellschaft? Evolutionäre Zellen 2004. Ein mit 10.000 Euro dotierter Wettbewerb zur Gestaltung der Gesellschaft Vorstellung des aktuellen Stands der Ausschreibung und der neuen Jury

FILMREIHE

Kurator: Patrice Blaser: Eine Kooperation von Theaterformen mit dem internationalen Filmfest Braunschweig e. V. und dem kommunalen Kino Hannover Mais im Bundeshuus – le génie helvétique, CH 2003, Regie: Jean-Stéphane Bron Carlo Guliani, Ragazzo Italien 2002, Regie: Francesca Comencini Normalität 1-9 Österreich/D 2000, Regie: Hito Steyerl News time Palästina 2001, Regie: Azza El-Hassan Kurzfilme von Rabih Mroué August – A moment before the erup-

tion Israel/Frankreich 2002, Regie: Avi Mograbi Ausländer raus! Schlingensiefs Container Österreich 2001, Regie: Paul Poet Erkennen und verfolgen D 2003, Regie: Harun Farocki Aufzeichnungen aus dem Tiefparterre Österreich 2003, Regie: Rainer Frimmel Mohakeme (Trial) Iran/USA 2002, Regie: Moslem Mansouri Awake and sing USA 2003, Regie: Lee Anne Schmitt

BOOKWATCH LIBRARY - DIE BIBLIOTHEK DER KÜNSTLER

In Anlehnung an die Spielfeldforschung REpublicACTION fragte Theaterformen 2004 alle Festivalbeteiligten nach einem Buch, das sie beobachtet. Bibliothek und Versteigerung im Festivalzentrum.

MIDNIGHT SPECIALS

Agamben Lesen mit... Improvisierte Lesungen aus „Mittel ohne Zweck“ Bilder des Festivals Fortlaufendes visuelles Tagebuch von monitor. automatique

TF - KLUB. HEY BRITNEY! DO YOU WANNA LOOSE CONTROL?

DJ Maja & DJ Helge, DJ Markewitsch, DJ Micha Phonem & Zed Catana, DJ Nikola Duric, DJP, DJ RAZFAZ, DJ Rubberfunk, DJ Sammy, DJs Andrej Lido & Rodion Levin, DJs Claudia, Doris und Sabine, DJ Simon Will, DJs Stadler & Waldorf, DJ Tonia, Lone Twin, Maximilian Hecker, Miss Paisly Dalton

KOOPERATIONEN MIT UNIVERSITÄTEN

Hochschule für Bildende Künste Braunschweig Klasse: Freispiel Hochschule für Musik und Theater Hannover Studiengang Multimediale Kommunikation Universität Hamburg Studiengang Schauspieltheater-Regie Universität Hildesheim Studiengang Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis

# 2007

## THEATERFORMEN 2007

HANNOVER

10.6. – 24.6.

Künstlerische Leitung Stefan Schmidtke Festivalmanagement Eberhard Wagner Künstlerische Mitarbeit und Dramaturgie Karen Witthuhn Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Martina Aschmies Mitarbeit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Claudia Pahl Produktionsleitung Joschi Neu Mitarbeit Produktionsleitung Caroline Farke Technische Leitung Detlef Höhny Büroleitung Arne Jantos Projektleitung Rahmenprogramm Mark Kewitsch Festivalzentrum Katharina Grantner

Schauspielintendant Hannover

Wilfried Schulz

## NACH DEM REGEN ...

Regie Le Cirque désaccordé

Frankreich

Deutsche Erstaufführung

Schützenplatz Hannover

## SMALL METAL OBJECTS

Regie Bruce Gladwin

Back to Back Theatre

Australien

Deutsche Erstaufführung

Kröpcke Hannover

## DER WELTVERBESSERER

von Thomas Bernhard

Regie Dušan David Parizek

Prager Kammertheater

Tschechien

Deutsche Erstaufführung

Schauspielhaus Hannover



**SONGS OF THE DRAGONS FLYING TO HEAVEN**Regie Young Jean Lee

Young Jean Lee's Theater Company

USA

Deutsche Erstaufführung

Ballhof Hannover

**PORNOGRAPHIE**

von Simon Stephens

Regie Sebastian Nübling

Deutsches Schauspielhaus Hamburg, Schauspiel

Hannover

Uraufführung

Koproduktion

Schauspielhaus Hannover

**REVISITED**Regie Christian Barry

zb theatre company

Kanada

Deutsche Erstaufführung

Ballhof Hannover

**PO PO****NACH POE**Regie Jewgenij Grischkoweit

silence, Moskau

Russland

Deutsche Erstaufführung

Schauspielhaus Hannover

**BELY, BELY, TSCHORNY AIST  
WEISSER, WEISSER, SCHWARZER STORCH**

nach Abdulla Qodiriy

Regie Mark Weil

Theater Ilkhom

Usbekistan

Deutsche Erstaufführung

Ballhof Hannover

**AFROREGGAE**Regie José Junior

AfroReggae

Brasilien

Deutsche Erstaufführung

Schauspielhaus Hannover

**IJUL  
JULI**

von Iwan Wryypajew  
Regie Wiktor Rujschakow  
Dwischenije Kisorod  
Russland  
Deutsche Erstaufführung  
Koproduktion  
Ballhof Hannover

**ESPÍA A UNA MUJER QUE SE MATA  
SPIONIERT EINER FRAU NACH, DIE SICH  
UMBRINGT**

nach Anton Tschechow  
Regie Daniel Veronese  
Advance Producciones  
Argentinien  
Deutsche Erstaufführung  
Theater in der Eisfabrik

**VANJA 1 – EIN TRIP INS LAND DES REALISMUS**

nach Anton Tschechow  
Regie Yosi Wanunu  
toxic dreams  
Österreich  
Deutsche Erstaufführung  
Theater in der Eisfabrik

**REACH**

von Lara Foot Newton  
Regie Clare Stopford  
The Baxter Theatre Centre  
Südafrika  
Uraufführung  
Koproduktion  
Ballhof Hannover

**SCHWARZER ENGEL**

nach Heiner Müller  
Regie Frank Castorf  
interior Producoes Artísticas Internacionais  
Brasilien/Deutschland  
Deutsche Erstaufführung  
Schauspielhaus Hannover  
Brasilien/Deutschland

## **RAHMENPROGRAMM 2007**

### SCHÜTZENPLATZ/ZELT, LE CIRQUE DÉSACCORDÉ

Theater – Zirkusfest für die ganz Familie, Eröffnungsparty mit DJ Thomas Bohnet

### FESTIVALZENTRUM, SCHAUSPIELHAUS/HOF

Calamari Moon meets Theaterformen, Open Calamari Suite Spezial mit DJ Razfaz & special guests/PingpongCountry, Fab DJ Sammy, Konzert und Party mit Bigoudi (Moskau), Club Oriental – DJ Adam & die Kairoboys, Bozza – Jazz live – Sugarhat, New sounds of the woerl - Maga Bo (Rio de Janeiro)/NuJazz Latinfunk – DJ Ralf Drösemeyer/Agogo Records, AfroRag-gae (Rio de Janeiro), Dubben (Berlin)/Finale à la Calamari Moon: Mo`Horizon Soundsystem & guests.

### CUMBERLANDSCHE GALERIE KINO IM TREPPENHAUS

Taschkent – ein Film von Mark Weil Favela Rising – Ein Film von Jeff Zimbalist und Matt Mochary Euphorie – Ein Spielfilm von Iwan Wyrpajew

### INTERNATIONALE THEATERWERKSTATT: CULTURE IS OUR WEAPON – KUNSTPRO- ZESSE VERÄNDERN DIE GESELLSCHAFT

Percussion-Workshop von Musikern der Gruppe AfroReggae mit Jugendlichen aus Hannover und Musikern des Polizeimusikkorps Niedersachsen Video-Projekt mit Mehmet Aski Workshop Szenisches Schreiben mit Christian Barry von der 2b theatre company Workshop mit Bruce Gladwin über die Arbeitsweise des Back to Back Theatre

# 2008

## THEATERFORMEN 2008 BRAUNSCHWEIG 4.6. – 15.6.

Künstlerische Leitung Stefan Schmidtke Festivalmanagement Eberhard Wagner Künstlerische Mitarbeit und Dramaturgie Karen Witthuhn Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Susanne Springer Mitarbeit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Julia Osterwald Produktionsleitung Joschi Neu Technische Leitung Kalle Krämer Festivalbüro Bianca Achilles, Sandra Schüddekopf Festivalzentrum Joschi Neu Projekt Die Perser Produktionsleitung Caroline Farke Koordination/Dramaturgische Mitarbeit Anselm Lenz, Anke Dyes

Generalintendant Staatstheater Braunschweig  
Wolfgang Gropper

## LA BARAQUE – CANTINE MUSICALE

Regie Théâtre Dromesko  
Frankreich  
Braunschweig Platz der dt. Einheit

## GOODIES, BEASTIES AND SWEETHEARTS

Regie Claudie Gagnon  
Théâtre des Confettis  
Kanada  
Deutsche Erstaufführung  
wichmannHalle/Hoflager Braunschweig

## DIE PERSER

von Aischylos  
Regie Claudia Bosse  
Staatstheater Braunschweig/theatercombinat wien  
Deutschland/Österreich  
Koproduktion  
Staatstheater Braunschweig Großes Haus

## THE CANDLESTICKMAKER

von Jacob Rajan und Justin Lewis  
Regie Justin Lewis  
Indian Ink  
Neuseeland  
Deutsche Erstaufführung  
Staatstheater Braunschweig Kleines Haus

## QUARTET: A JOURNEY TO NORTH

von Amir Reza Kooheštani und Mahin Sadri  
Regie Amir Reza Kooheštani  
Mehr Theatre Group  
Iran  
Deutsche Erstaufführung  
Koproduktion LOT Theater Braunschweig

## RADENIE S GRANATOM

### ERLEUCHTUNG DURCH EINEN GRANATAPFEL

von Mark Weil und Dimitri Tichomirow  
Regie Mark Weil  
Mark-Weil-Theater Ilkhom  
Usbekistan  
Deutsche Erstaufführung  
Staatstheater Braunschweig Kleines Haus

## LOS MANSONS DIE SANFTMÜTIGEN

nach Fjodor Doſtojewski  
Regie Alejandro Tantanian  
Argentinien  
Deutsche Erſtaufführung  
Rebenpark Braunschweig

## NEWA

Regie Guillermo Calderón  
Teatro en el blanco  
Chile  
Deutsche Erſtaufführung  
LOT Theater Braunschweig

## DOWOJE BIEDNYCH ROMUNÓW MÓWIACYCH PO POLSKU ZWEI ARME POLNISCH SPRECHENDE RUMÄNEN

von Dorota Masłowska  
Regie Armin Petras  
Maxim Gorki Theater  
Deutsche Erſtaufführung  
Koproduktion  
Staatstheater Braunschweig Kleines Haus

## ROMEINSE TRAGEDIEN RÖMISCHE TRAGÖDIEN

von William Shakespeare  
Regie Ivo van Hove  
Toneelgroep Amsterdam  
Niederlande  
Deutsche Erſtaufführung  
Staatstheater Braunschweig Großes Haus

## MOLDOVA CAMPING

Raabe & Sauerbrey  
büro für kulturelle angelegenheiten  
Republik Moldau/Deutschland  
Uraufführung  
Festivalzentrum

## RAHMENPROGRAMM 2008

### INTERNATIONALE THEATERWERKSTATT

Vorträge zum „Perser“-Projekt:  
Chor-Körper als szenisches Verfahren Prof. Hajo Kurzenberger Die griechische Tragödie – kritisches Gedächtnis der Demokratie Prof. Claus-Artur Scheier „Die Perser“ – Zeit, Erzählung und Erinnerung Prof. Jonas Grethlein Das Lehrstück Brechts und die Sprache Heiner Müllers Prof. Florian Vaßen Der tragische Chor als Erfindung einer demokratischen Gemeinschaft Prof. Sophie Klimis Das Beklagen militärischer Katastrophen von der griechischen Antike bis heute Prof. Edith Hall

### CREATE YOUR STATE

Eine Volksversammlung als Abschluss des „Perser“-Projektes

### FESTIVALZENTRUM,

#### EHEMALIGE ÖFFENTLICHE BÜCHEREI

Tini Trampler & die dreckige Combo (Wien), PingPongCountry (Berlin) „hillbilly & Rundlauf unendlich“, Rauschende Silberquelle „Kai legt persönlich auf“, Olafur Arnalds & Streicherquartett (Reykjavik) „Epische Klassik & Indieästhetik“, DJ plaſtinK „Melodien von Millionen – UsbekenPop, KirgisenRock, BalkanBrass, TschechenSchlager, MongolenRap, RussenSka and beyond“, DJ Amir (Teheran, Hannover, Schiras) „Rare Tunes, Funk & Soul Breaks“, Alejandro Tantanian, Diego Penelas (Buenos Aires) „De noche – night songs“, DJ M. Bunio S. (Warschau) „Folky, trashy ballads, punky - electro rock...“, Canelle & Arne Paulso-LeFay die Schufrau „A plus volt - le Roc, le Pop et l'Electrique“, „Moldova Camping“ – Platz: Premierenfeier & Finale – Dj Putin Da Rekords, Kollektiv Fischka (Beljak, Kärnten) „HipHop, Reggae, House, Techno & Folklore“

# 2009

## THEATERFORMEN 2009

### HANNOVER

10.6. – 21.6.

Festivalleitung Anja Dirks Geschäftsführung Eberhard Wagner Künstlerische Mitarbeit und Dramaturgie Kathrin Veser Produktionsleitung Sven Heier Mitarbeit Produktion Caroline Farke, Arne Jantos Technische Leitung Oliver Jentzen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Claudia Pahl, Henrike Thomsen Assistentin der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Jennifer Gu-  
nia Parties und Konzerte Joerg Zboralski De-  
sign Festivalzentrum Beat Karrer Assistentinnen  
und Praktikanten Judith Bartsch, Anna Fries,  
Marcel Metten, Swantje Nölke, Julia Osterwald,  
Tracy Stiehl

Schauspielintendant Hannover  
Wilfried Schulz

## TAOUB

Regie Aurélien Bory  
Groupe acrobatique de Tanger  
Marokko/Frankreich  
Deutsche Erstaufführung  
Theater am Aegi Hannover

## NIEMANDSLAND

Regie Dries Verhoeven  
Huis en Festival a/d Werf  
Niederlande  
Deutsche Erstaufführung  
Hannover, in der Stadt

## BETWEEN THE DEVIL AND THE DEEP BLUE SEA

Regie Suzanne Andrade  
1927  
Großbritannien  
Deutsche Erstaufführung  
Ballhof Hannover

**MEINE GROSSELTERN | ERINNERUNGSBÜRO**Regie Mats Staub

Schweiz

Deutsche Erstaufführung

Cumberlandsche Galerie

**CITY CIRCUS ZERO WORK**Regie Nicola Nord & Co.

junges schauspielhannover/andcompany &amp; Co.

Deutschland

Uraufführung

Koproduktion

Ballhof Hannover

**SOME THINGS HAPPEN ALL AT ONCE**Regie Rosa Casado und Mike Brookes

Spanien/England

Deutsche Erstaufführung

Neues Rathaus Hannover

**ALLE DIE DA FALLEN**

von Samuel Beckett

Regie Comp. Marius

Belgien

Deutsche Erstaufführung

Georgengarten Hannover

**THE REHEARSAL**Regie Cuqui Jerez

Spanien

Deutsche Erstaufführung

Ballhof Hannover

**DER PROZESS**

nach Franz Kafka

Regie Andreas Kriegenburg

Münchner Kammerspiele

Deutschland

Schauspielhaus Hannover

**MORE MORE MORE ... FUTURE**Regie Faustin Linyekula

Studios Kabako

Demokratische Republik Kongo

Deutsche Erstaufführung

Koproduktion

Ballhof Hannover

**SCHUKSCHINS ERZÄHLUNGEN**

Regie Alvis Hermanis

Theater der Nationen Moskau

Russland

Deutsche Erstaufführung

Koproduktion

Schauspielhaus Hannover

**L'EFFET DES SERGE**

**DER SERGE-EFFEKT**

Regie Philippe Quesne

Vivarium Studio

Frankreich

Schauspielhaus Hannover

**LA MÉLANCOLIE DES DRAGONS  
DIE MELANCHOLIE DER DRACHEN**

Regie Philippe Quesne

Vivarium Studio

Frankreich

Schauspielhaus Hannover

**PATIENCE CAMP**

Regie Thom Luz

Schweiz

Deutsche Erstaufführung

Ballhof Hannover

**LA OMISIÓN DE LA FAMILIA COLEMAN  
DAS VERSÄUMNIS DER FAMILIE COLEMAN**

Regie Claudio Tolcachir

Timbre 4

Argentinien

Deutsche Erstaufführung

Ballhof Hannover



## RAHMENPROGRAMM 2009

### URBANE AKTEURE

Eine Tagung über die Bezüge von Stadtraum und Inszenierung in drei Themenblöcken veranstaltet von Festival Theaterformen, Institut für Kulturpolitik der Universität Hildesheim, Promotionskolleg Produktionsräume ästhetischer Praxis der Universität Hildesheim und hub:kunst.diskurs e.V., Programm Thomas Kaestle Gibt es eine Wirklichkeit jenseits der Inszenierung? mit Armin Chodzinski, Börries von Detten, Alexander Karschnia, Markus Kissling, Dries Verhoeven, Waas Gramser, Moderation: Prof. Dr. Matthias Mertens Eigenmächtige Inszenierungen: Ist Intervention planbar? mit Tom van Gestel, Stefan Könneke, Prof. Dr.-Ing. Hille von Seggern, Prof. Ovis Wende, Wolfgang Zinggl, Moderation: Rainer Schlaumann Wer inszeniert wen im Stadtraum? mit Jochen Becker, Berthine Knaut, Adrienne Göhler, Matthias Rick, Dr. Heinz Schütz, Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Schneider

### SCHUKSCHINS FILME

#### IM KINO IM KÜNSTLERHAUS

Euer Sohn und Bruder, UdSSR 1966 Seltsame Leute UdSSR 1969 Reisebekanntschaften UdSSR 1972/73 Roter Holunder UdSSR 1974

### PARTIES UND KONZERTE

Super 700 Konzert Die Sterne Konzert Jacques Palminger & The Kings of Dub Rock Konzert Tex & Erobique Konzert Stereo Total Konzert Tilomat DJ-Set Russendisko feat. Wladimir Kaminer & Yuriy Gurzy DJ-Set Mariahilff Konzert

# 2010

## THEATERFORMEN 2010

Braunschweig

2.6. – 12.6.

Festivalleitung Anja Dirks Geschäftsführung Eberhard Wagner Künstlerische Mitarbeit und Dramaturgie Kathrin Veser Produktionsleitung Sven Heier Mitarbeit Produktion Sylvia Franzmann, Dörte Küll Technische Leitung Frank Hamann Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Heike Neumann, Julia Schneider Musikprogramm Joerg Zboralski Assistentinnen und Praktikanten Agnetha Jaunich, Anita Lüders, Marie Koebler, Olivia Stropp, Anna Lautenbach, Charlotte Knust Beratung Bernd Huck Kuratorin Filmprogramm Nanna Heidenreich Kuratorin Themenwochenende Silke Bake

Generalintendant Staatstheater Braunschweig

Wolfgang Gropper

## LE GRAND NAIN DER GROSSE ZWERG

Regie Philippe Eustachon

Compagnie Anomalie

Frankreich

Deutsche Erstaufführung

Theater im Park Braunschweig

## DE GROTE BEWEGING DIE GROSSE BEWEGUNG

Regie Dries Verhoeven

Niederlande

Deutsche Erstaufführung

Öffentlicher Platz Braunschweig

## DIE MÖWE

Regie Jürgen Gosch

Deutsches Theater Berlin

Deutschland

Staatstheater Braunschweig Großes Haus

## HOT PEPPER, AIR CONDITION UND DIE ABSCHIEDSREDE

Regie Toshiki Okada

chelfitsch

Japan

LOT Theater Braunschweig

**YOU CAN SPEAK, YOU ARE AN ANIMAL**Regie Massimo Furlan

Numéro23Prod.

Schweiz

Deutsche Erstaufführung

Staatstheater Braunschweig Großes Haus

**MISSIE  
MISSION**

von David Van Reybrouck

Regie Raven Ruëll

KVS

Belgien

Deutsche Erstaufführung

Staatstheater Braunschweig Kleines Haus

**EXHIBIT A: DEUTSCH-SÜDWESTAFRIKA**Regie Brett Bailey

Third World Bunfight

Südafrika

Deutsche Erstaufführung

Koproduktion

Rebenpark

**INFLUX CONTROLS: I WANNA BE WANNA BE**Regie Boyzie Cekwana

Südafrika

Deutsche Erstaufführung

Theater im Park Braunschweig

**INFLUX CONTROLS:  
ON THE 12TH NIGHT OF NEVER, I WILL NOT BE  
HELD BLACK**Regie Boyzie Cekwana

Südafrika

Deutsche Erstaufführung

Theater im Park Braunschweig

**POUR EN FINIR AVEC BÉRÉNICE  
SCHLUSS MIT BÉRÉNICE**

nach Jean Racine

Regie Faustin Linyekula

Studios Kabako

Demokratische Republik Kongo

Deutsche Erstaufführung

Koproduktion

Staatstheater Braunschweig Großes Haus

**DIE BREMER STADTMUSIKANTEN**Regie Showcase Beat Le Mot

Deutschland Theater an der Parkaue

LOT Theater Braunschweig

**HET GEHEVEN VINGERTJE  
DER ERHOBENE ZEIGEFINGER**

Regie Jetse Batelaan

TG Max

Niederlande

Deutsche Erstaufführung

Staatstheater Braunschweig Haus III

**THAT ENEMY WITHIN**

Regie Lola Arias

Argentinien/Deutschland

Koproduktion

Staatstheater Braunschweig Kleines Haus

**EL DESARROLLO  
DE LA CIVILIZACIÓN VENIDERA  
ENTWICKLUNG EINER KÜNFTIGEN  
ZIVILISATION**

nach „Nora, ein Puppenheim“ von Henrik Ibsen

Regie Daniel Veronese

Argentinien

Deutsche Erstaufführung

Staatstheater Braunschweig Kleines Haus

**TODOS LOS GRANDES GOBIERNOS  
HAN EVITADO EL TEATRO INTIMO  
ALLE GROSSEN REGIERUNGEN MEIDEN  
DAS INTIME THEATER**

nach „Hedda Gabler“ von Henrik Ibsen

Regie Daniel Veronese

Argentinien

Deutsche Erstaufführung

Kleines Haus Braunschweig

**EL PASADO ES UN ANIMAL GROTESCO  
DIE VERGANGENHEIT IST EIN GROTESKES TIER**

Regie Mariano Pensotti

Argentinien

Deutsche Erstaufführung

Koproduktion

Theater im Park Braunschweig

## RAHMENPROGRAMM 2010

### PRESENCE OF THE COLONIAL PAST

Themenschwerpunkt Afrika auf Europas Bühnen

### ARCHIV MÖGLICHER ZUKUNFT

Filmreihe: Der Stern von Afrika BRD 1957, Kritische Einführung und Diskussion mit Maja Figge (Humboldt-Universität Berlin) Gelebte Erinnerung & Kollektives Tun zu Gast: Raphaël Grisey und Bouba Touré The Halfmoon Files D 2007, mit einem Vortrag von Aischa Ahmed Bamako Mali/Frankreich 2006 Norden? Süden? Action! zu Gast: Brigitta Kuster Nollywood Special zu Gast: Julien Enoka-Ayemba

### DIE GEGENWART DES ANDERSWO

#### IM JETZT

Themenwochenende mit Performances, Lectures, Videos und installativen Arbeiten kuratiert von Silke Bake The Trouble with Postcolonial Theory Lecture von Esiaba Irobi Hybrid Eyes Solo-Video-Performance von Esther Mugambi Intercultural and Political Dialogue Lecture on Basic Principles from an African Perspective von Fabien Eboussi Boulaga The Inner Voice: I am Big Performance von Asta Grötting mit Buddy Big Mountain Al-Neelain, a postcolonial theatre in Sudan Lecture von Nasser Al-Sheik Le Cargo Performance von Faustin Linyekula Theater und Inszenierung in der Afrikanischen Gegenwartskunst Lecture von Gabriele Genge Baggage Happening reinvented by Otobong Nkanga Sprechzimmer – Besucher im Gespräch mit Henning Hues über Geschichtsunterricht in Südafrika nach der Apartheid, Prof. Dr. h.c.

Gerd Biegel über Anton Wilhelm Amo, Rolf C. Hemke über die Auswirkungen der Kolonialisierungen auf das Theater in Afrika, Prof. Dr. Ulrike Bergemann über die Unsichtbarkeit der Farbe Weiß, Buddy Big Mountain about the Heritage as an American Indian Mohawk, Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel über das Kolonialdenkmal in Braunschweig, Esther Mugambi about the influence of communication technology in everyday life in Europe and Kenya, Christine Regus über die Arbeit und Rolle des Goethe-Instituts in Afrika Dedicated to Yi Yen Wu Ein-Kanal Videoinstallation von David Zink Yi Le Cheval, On s'en fou, La Fissure Tanzvideos von Seydou Boro Dynamic Bakery, Christmas Beach Walk Videos von Jörg Laue Note d'Intention Text von Brigitta Kuster Stagings made in Namibia Fotoausstellung von Evelyn Annuß Doo Audio-Text von Miguel Pereira Der Geist des Missionars Radiofeature von Christoph Spittler Reconstructing Damon Albarn in Kinshasa Video von Jeanne Faust A Fan Apart Video von Ntando Cele Homerun, Kenya no Borders Online Video von Esther Mugambi

### OPEN AIR KONZERTE

Tamikrest, Mélanie Pain, To Rococo Rot, François Breut, CALLmeKAT, Florian Horwath, Hundreds, Dillon, Kristof Schreuf, Die Zukunft, Ljiljana Petkovic Orchestra

## Sponsoren, Förderer und Unterstützer

ALBA Braunschweig  
 Antenne culturelle Niedersachsen  
 ArtS Victoria Australien  
 Australia Council for the arts  
 Australian Government/Department for Foreign  
 Affairs and Trade  
 Auswärtiges Amt Berlin  
 Autohaus Schatta Braunschweig  
 Best Western Hotel Stadtpalais Braunschweig  
 Beyrich DigitalDruck Braunschweig  
 Brauerei Feidschlösschen Braunschweig  
 Braunschweig Stiftung  
 Braunschweiger Verkehrs AG  
 Braunschweiger Wach+Schließ Gesellschaft  
 Braunschweiger Zeitung  
 British Council  
 BS ERNERGY  
 Bundesakademie Wolfenbüttel  
 Bundeszentrale für politische Bildung  
 Bureau du Théâtre et de la Danse  
 Canadian Council for the Arts  
 City-Hotel Braunschweig  
 Consejo Nacional de la Cultura y las Artes, Chile  
 Creative New Zealand  
 CULTURES FRANCE  
 Deutsche Städte-Reklame GmbH  
 Dutch Dance & Drama @ DE  
 Firma Beyerlein + Co. Braunschweig  
 Firma Friedrich Preusse Bauunternehmung  
 GmbH Braunschweig  
 Firma Holz Becker Braunschweig  
 Flämische Regierung und Nationale Lotterie  
 Flughafengesellschaft Braunschweig  
 Französische Botschaft/Kulturabteilung  
 Gattermann Immobilienprojekt GmbH Braun-  
 schweig  
 Goethe-Institut  
 Hamburg Süd  
 Härke Privatbrauerei Peine  
 Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Hofbrauhaus Wolters  
 Instytut Adama Myckiewicza Warschau  
 Israelisches Aussenministerium  
 Klosterkammer Hannover  
 Koninkrijk der Nederlanden  
 Kulturstiftung des Bundes  
 Kulturstiftung Deutsche Bank  
 Maritim Grand Hotel Hannover  
 Martinus & Co. GmbH Braunschweig  
 Mercure Hotel Hannover  
 Mövenpick Hotel Braunschweig  
 Nationales Performance Netz  
 NDR Niedersachsen 19.30 Magazin  
 Nederlands Fonds voor Podiumkunsten  
 New Yorker  
 Niedersächsische Lottostiftung  
 Nord/LB  
 Nova Scotia Tourism Kanada  
 Öffentliche Versicherung Braunschweig  
 Peugeot Hannover GmbH  
 Polnisches Institut Berlin  
 Polnisches Institut Wien  
 Prohelvetia Schweizer Kulturstiftung  
 Promenade im Hauptbahnhof Hannover  
 Radhaus Schauerte Hannover  
 Rebenpark GmbH Braunschweig  
 Reisebüro Schmidt Wolfenbüttel  
 Schädelspalter  
 Spedition Wandt Braunschweig  
 Stadt Wolfenbüttel  
 Stadthotel Magnitor Braunschweig  
 Stiftung Kulturregion Hannover  
 The Craig Foundation Kanada  
 Theater der Zeit  
 TUI Stiftung Hannover  
 Unternehmerinitiative Niedersachsen  
 Veolia Environnement  
 Vertretung der Regierung von Québec  
 Volkswagen Nutzfahrzeuge  
 W. Buttman GmbH & Co. KG Braunschweig

Festival Theaterformen Braunschweig/Hannover ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der Staatstheater Braunschweig und Hannover,



unterstützt durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur,



**Niedersachsen**

die Städte Braunschweig und Hannover,

Stadt  Braunschweig



die Stiftung Niedersachsen und die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz.

STIFTUNG NIEDERSACHSEN



Herausgeber Festival Theaterformen

c/o Staatstheater Braunschweig  
Am Theater, 38100 Braunschweig

c/o Niedersächsische Staatstheater Hannover  
Ballhofplatz 5, 30159 Hannover

Grafik Jacques et Brigitte  
[www.jacquesetbrigitte.com](http://www.jacquesetbrigitte.com)  
Druckerei PinguinDruck  
Buchbinder Stein + Lehmann

Recherche und Texte Harald Olkus  
[www.edition8.de](http://www.edition8.de)

Redaktion Harald Olkus, Anja Dirks, Heike Neumann, Dörte Küll, Eberhard Wagner, Kathrin Vesper, Julia Schneider

Kontakt  
[welcome@theaterformen.de](mailto:welcome@theaterformen.de)  
[www.theaterformen.de](http://www.theaterformen.de)  
Telefon 0511 9999 2500

Diese Publikation wurde realisiert mit freundlicher Unterstützung der  
STIFTUNG NIEDERSACHSEN



ARGENTINIEN  
AUSTRALIEN  
BELGIEN  
BRASILIEN  
CHILE  
DEUTSCHLAND  
DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO  
FRANKREICH  
GEORGIEN  
GROSSBRITANNIEN  
IRAN  
ISRAEL

ITALIEN  
JAPAN  
KANADA  
KROATIEN  
LETTLAND  
LIBANON  
LITAUEN  
MAROKKO  
NEUSEELAND  
NIEDERLANDE  
ÖSTERREICH



SCHWEIG  
OVER



POLEN  
REPUBLIK MOLDAU  
RUMÄNIEN  
RUSSLAND  
SCHWEDEN  
SCHWEIZ  
SLOWENIEN  
SPANIEN  
SÜDAFRIKA  
TSCHECHIEN  
UNGARN  
USBEKISTAN



[WWW.THEATERFORMEN.DE](http://WWW.THEATERFORMEN.DE)